

„Sie kauft ihm die altertümlichen Stiefeln hin. Es not  
in das Treppenhaus hinterher einklinkt — von einem Steinofen

Es sind Voraussetzungen geschaffen. Wenn der gute Wille da ist, dann werden die Völker auf ihnen aufbauen können.

# Deutschland im Osten und Westen.

Eine Unterredung Dr. Goebbels mit Vernon Barlett.

## Interview im „News Chronicle“.

London, 11. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels gewährte dem diplomatischen Korrespondenten des „News Chronicle“, Vernon Barlett, eine Unterredung, die das englische Blatt heute in folgendem Wortlaut veröffentlicht:

Dr. Goebbels empfing mich in einem großen und freundlichen Arbeitszimmer, von dem aus man den Wilhelmplatz überblickt. Er sah weniger ermüdet und sorgenvoll aus, als das letzte Mal, da ich ihn in Genf sprach, in jenen Tagen, als Deutschland noch aktives Mitglied des Völkerbundes war. Ein Bildnis auf einem in der Nähe stehenden Tisch, das den Minister für Propaganda und Volksaufklärung inmitten einer Gruppe lachender Kinder zeigte, machte es schwierig, ihn für einen der fanatischsten Revolutionäre des Nationalsozialismus zu halten.

Die Umstände, und nicht die Nationalsozialisten, haben sich geändert, wie der Minister erklärte. Während der ersten Revolutionstage konnten Übergriffe und unbedachte Eingriffe von Einzelpersonen stattfinden. Das trifft heute nicht mehr zu. Zeitungen könnten nur auf Befehl des Propagandaministeriums verboten, Verhaftungen nur durch die dazu ordnungsgemäß befähigten Behörden vorgenommen werden, und die Überwachung der Redaktionen und des Films sei zentralisiert worden.

Wie steht es um die Zukunft der internationalen Politik? fragte ich. Hinters Rede habe zweifellos den Weg zu Erörterungen eines Lustabkommens für Westeuropa freigemacht; es gebe in Großbritannien aber viele Leute, und noch mehr in Frankreich, die fürchteten, daß die einzige Aussicht eines Abkommens für den Westen sein würde, Deutschland darin zu befestigen und zu ernütern, sich im Osten in Abenteuer zu stürzen.

Dem widersprach, wie er erwartet hatte, Dr. Goebbels entschieden. Die Menschen sollten sich der Garantien entsinnen, die wir Russland gaben“, sagte er. „Diese Garantien wurden auf Grund freier Entschlüsse abgegeben und wir werden sie deshalb nicht, obwohl sie unter einem deutschen Regierungssystem zustande kamen, das mit inwärtigen Gefährdungen konfrontiert worden, aufgeben. Ganz abgesehen davon, daß wir, da wir keine gemeinsame Grenze mit Russland haben, es kaum angreifen könnten, selbst wenn wir das wünschen könnten, besteht noch ein wichtiger Grund für uns, um es nicht anzugreifen. Wir haben nicht den Wunsch, uns in russische Angelegenheiten zu mischen, wir können aber nicht zugeben, daß der durch Russland genährte Kommunismus in unserem eigenen Lande groß wird.“

„Es gibt noch einen weiteren Weg“, fuhr der Minister fort. „Wir glauben an Nichtangriffspakte, nicht an einen aber den Pakt zur gegenseitigen Hilfeleistung. Wir wollen keinen Pakt, der französische und russische Soldaten, selbst nur unter dem Vorwand, uns gegen einen Angreifer helfen zu wollen, auf deutsches Gebiet bringen könnte. Die Geschichte beweist, daß die Annäherung solcher Truppen, selbst verbündeter Truppen, zu oft zum Glanz führt. Wir glauben, daß jeder Streit, so weit das überhaupt möglich ist, isoliert werden sollte. Er sollte nicht durch eine Gruppe verbündeter Nationen, sondern durch eine wirkliche Kollektivität der Nationen behandelt werden.“

Das Thema „Russland“ brachte Dr. Goebbels auf die bekannte These, wonach der Nationalsozialismus die Welt vor dem Bolschewismus bewahrt und sich damit der Dankbarkeit Großbritanniens und aller anderen Kulturstaaten verdienst habe. Die Briten und die Deutschen, so erklärte er, könnten zusammen den Weltfrieden aufrecht erhalten. Ich warde ein, daß aber seine sehr erhebliche Besserung in den englisch-deutschen Beziehungen eintreten könne, solange keine Besserung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eintreten lie. Die gesellschaftlichen und geographischen Bindungen zwischen London und Paris seien sehr stark.

Ich war über des Ministers Zustimmung überrascht. Er wünsche nämlich eine bessere französisch-deutsche Verständigung. Wir sind bereit, sagte Dr. Goebbels, aber das ist nunmehr eine Frage der französischen Innenpolitik geworden. Es sind starke Männer erforderlich, um das jahrhundertalte Mißtrauen zu überwinden. Hietz war in der Lage, ein Abkommen mit Polen zu erreichen, weil er und Marshall Pilsudski einen beispiellosen Einfluß auf ihre Landsleute ausübten. Es sollte leicht sein, zu einer Verständigung

mit Frankreich zu gelangen, es muß aber einen mutigen Franzosen geben, der die französische Öffentlichkeit für diese Idee gewinnt und das französische Volk geschlossen hinter sich bringt. „Unter solchen Umständen“, sagte Dr. Goebbels, könnten wir ein Einverständnis mit Frankreich erzielen. Je länger wir aber die Erörterungen hinausschieben, umso schwieriger ist es, sie zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Wieviel leichter würde es gewesen sein, eine Verständigung zu erzielen, wenn vor einem Jahr ein aufrichtiger Wunsch bestanden hätte, mit Deutschland auf der Grundlage wahrer Gleichberechtigung zu verhandeln! Wieviel wäre uns allen erspart geblieben!“

Wie ich auf den Wilhelmplatz in den Sonnenschein hinaustrat, schwebte ein neues großes Flaggengewölbe über mir. Wieviel könnte uns erspart geblieben sein!

## Die außenpolitischen Pläne Sir Samuel Hoares

London, 12. Juni. Der bekannte Außenpolitiker des „News Chronicle“, Vernon Barlett, besaß sich mit den voraussetzungen politischen Richtlinien des neuen englischen Außenministers Sir Samuel Hoare, der am Dienstag seine Arbeiten im Foreign Office aufgenommen hat. Was Deutschland betrifft, so glaube man, daß der neue Außenminister einen echten Versuch beabsichtige, Frieden mit Deutschland zu schließen. Andere Erwägungen, wie z. B. die Rede des Prinzen von Wales auf der Jahreskonferenz der British Legion, legten die Annahme nahe, daß Großbritannien nur eine Politik mitemachen werde, die Deutschlands Gleichberechtigung offen anerkenne. Barlett schreibt weiter, man sage, daß Sir Samuel Hoare lange brauche, bis er einen Entschluß fälle. Wenn er sich aber einmal entschieden habe, sei er sehr entschlossen und mutig. Er werde jedoch wenig Gelegenheit zum ruhigen Nachdenken haben, da die Welt englisch eine härtere Definition der britischen Politik gegenüber Italien in der absehbaren Angelegenheit und gegenüber Japan in seinen Streitigkeiten mit China sowie gegenüber Deutschland und Osteuropa ergarte.

## Weitere Truppenverschiebungen nach Abessinien.

Die Division „Sabaudia“ unterwegs.

Rom, 11. Juni. Nach der Befestigung der für Afrika bestimmten Truppen durch Mussolini in Serbien und der Ausfahrt der ersten Abteilungen seien auch in anderen Eilen erneut größere Truppenverschiebungen im Auf den Dampfern „Belvedere“ und „Colombo“ schiffen sich von Neapel aus die Besatzung der Division „Sabaudia“ mit größerem Kriegsmaterial nach den italienischen Kolonien in Ostafrika ein. Zahlreiche Offiziere dieser Division traten von Viterbo aus die Seereise an. In Genoa wurden 1500 Mann als Träger mobil gemacht, die in Afrika zum Ausladen der Schiffsräume bestimmt sind. Der italienische Fernsehdampfer „Celare Battisti“ ist bereits von den farnischen Hafen Cagliari mit größeren Truppenabteilungen, die zur Division „Sabaudia“ gehören, ausgefahren. Außerdem betrafen die Zeitungen über das rasche Fortschreiten der Mobilisierung von drei Divisionen kaiserlicher Miliz, die in Süditalien zusammengezogen werden.

## 500 Personen in 3 Wochen aus Leningrad verbannt.

Darunter zahlreiche deutschstämmige Russen.

Moskau, 11. Juni. In den letzten drei Wochen hat das Bundeskommissariat des Innern (OGPU) über 500 Personen bürgerlicher Abkunft aus dem Aufenthaltsort in Leningrad entlassen und sie in Städte verbannt, die mindestens 100 Kilometer von Moskau und Leningrad entfernt liegen. Den Verbannten wurden nur 48 Stunden gestatten, um ihre persönlichen Angelegenheiten zu ordnen. Unter den Verbannten befinden sich viele ehemalige Kaufleute und Offiziere, darunter zahlreiche deutschstämmige Russen.

## Devien-Bewirtschaftung in Danzig.

Einschneidende Verordnung des Senates.

### Als vorübergehende Maßnahme gedacht.

Danzig, 12. Juni. Der Danziger Senat hat unter dem 11. Juni 1935 eine Verordnung erlassen, durch die bis auf weiteres im Gebiet der Freien Stadt Danzig eine Devien-Bewirtschaftung eingeführt wird. Ihre Durchführung unterliegt einer Devienstelle, deren Aufgabe es ist, die nach der Verordnung erforderlichen Genehmigungen zum Export und zur Verladung ausländischer Zahlungsmittel von Gold und Edelmetallen und zur freien Verfügung über sie zu erteilen. Das gleiche gilt für die Verladung von inländischen Zahlungsmitteln ins Ausland.

Diese Beschränkungen gelten auch für die Mitnahme von in- und ausländischen Zahlungsmitteln aus im Reiseverkehr ins Ausland, sofern eine monatliche Freigabe im Wert von 20 Gulden überschritten wird. Zusammenfassungen gegen die Verordnung werden mit strengen Strafen geahndet. Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung dürfen gegen inländische Zahlungsmittel nur von der Bank von Danzig oder durch ihre Vermittlung erworben und veräußert werden. Die Durchführung der Devienbewirtschaftung obliegt einer Devienstelle, die bei der Bank von Danzig eingerichtet ist. Im übrigen sind die in Danziger Geldinstitute zu sogenannten Devienbanken ernannt worden. Während der Dauer der Devienbewirtschaftung bleibt die Devienbank geschlossen. Die Festlegung von

Kursen ausländischer Zahlungsmittel erfolgt in Zukunft durch die Bank von Danzig.

Hierzu wird von möglichen Danziger Kreisen mitgeteilt: Die Einführung der Devienbewirtschaftung ist für ein kleines Staatswesen wie Danzig naturgemäß eine außerordentlich schwerwiegende Maßnahme. Sie ist aber eine notwendige Folge der auf Grund unkontrollierter oder Einflüsse in letzter Zeit betriebenen Devienbankerei. Je schneller das Vertrauen zum Danziger Gulden in vollem Umfang wiederhergestellt, umso schneller wird es möglich sein, diese als vorübergehende Maßnahme wieder aufzuheben und zur freien Verfügung zurückzuführen. In psychologischer Hinsicht wird diese Maßnahme zweifellos betrübend wirken. Bereits seit der letzten Rundfunkrede des Danziger Senatspräsidenten Greiser, in der er seine Entschlossenheit bezeugte, unter allen Umständen das Gesetz des Handels persönlich zu bestimmen, war von zunehmender Berührung in Danzig festzustellen. Die Devienbewirtschaftung sowie die am Mittwoch erfolgende Erklärung des Senatspräsidenten vor dem Danziger Volkstag werden ohne Zweifel den Eindruck der Stabilisierung in Danzig hervorrufen.

Im übrigen ist festzustellen, daß die Absicht der Danziger Regierung, den neu beschriebenen Gulden unbedingt stabil zu halten, auch im gemeinsamen Interesse der durch die Zollgemeinschaft auf engere Verbundenheit Länder Danzig und Polen steht. Es kann mit Bestimmtheit festgestellt werden, daß gerade in den letzten Tagen aus noch maßgeblichen politischen Stellen diese Auflösung vertreten worden ist.

## Der endlose Chaco-Krieg.

Ein Abkommen über Waffenruhe im letzten Augenblick nicht unterzeichnet.

Buenos Aires, 12. Juni. Am Dienstag um 23 Uhr gab amerikanischer Zeit sollte zwischen Bolivien und Paraguay ein Abkommen über Waffenruhe im Chaco unterzeichnet werden, das von den in Buenos Aires tagenden Vermittlern entworfen worden war. Das Abkommen sollte, wie gemeldet wurde, u. a. die sofortige Einstellung einer Friedenskonferenz, die Festlegung des Zeitpunktes für die Einstellung der Feuerkraft und die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Festlegung einer neutralen Zone vorsehen.

Nachdem sich Bolivien bereits am Nachmittag mit dem Abkommen einverstanden erklärt hatte, teilte der paraguayische Außenminister wenige Minuten vor dem festgelegten Zeitpunkt der Unterzeichnung mit, daß er das Abkommen nicht unterzeichnen könne, da es keine Garantien enthalte. Er müsse deshalb erst die seiner Regierung ratfragen.

Die Antwort der Regierung von Paraguay steht derzeit noch aus. In Buenos Aires hat dieser merkwürdige Zwischenfall hartes Bestehen hervorgerufen.

### Doch Waffenstillstand?

Buenos Aires, 12. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Nachdem die Vermittler im Chaco seit am Dienstag bis in die späten Nachmittagsstunden hinein hinter verschlossenen Türen nochmals verhandelt hatten, wurde am Mittwochfrüh 2.15 Uhr Ortszeit amtlich bekanntgegeben, daß das vorgeschlagene Abkommen garantierter Waffenruhe zwischen Bolivien und Paraguay am Mittwochmittag um 12 Uhr unterzeichnet werden würde. Die Einstellung der Feindseligkeiten werde 48 Stunden nach Unterzeichnung erfolgen. Als die Sitzung geschlossen wurde, reichten sich die Außenminister Bolivians und Paraguays die Hände und gelobten „ewigen Frieden“.

Wie aus Muncion gemeldet wird, löste die Nachricht über die Verhinderung der Unterzeichnung des Abkommens bei der Bevölkerung der Hauptstadt Paraguays starken Unwillen aus.

## Zurückziehung der japanischen Truppen aus Nordchina.

Sitzung hoher Militärs in Tientsin.

Shanghai, 11. Juni. In Tientsin wurde Dienstagmittag von hohen japanischen Militärs eine Sitzung abgehalten. Auf der Sitzung wurde beschlossen, die chinesische Forderung auf Auslieferung der japanischen Forderungen anzunehmen. Weiter wurde beschlossen, die planmäßig abzurufen japanischen Truppen nicht in Nordchina verbleiben zu lassen, sondern sie am 16. Juni zurückzuführen. Diejenigen Truppenteile jedoch, die in dem Verband Kwangtung-Armee längs der nordchinesisch-mandschurischen Grenze stehen, sollen von dieser Maßnahme ausgeschlossen bleiben. Ihr Abtransport soll erst dann erfolgen, wenn es zwischen Japan und China wieder zu normalen Beziehungen gekommen ist. Gleichzeitig wurde in dieser Sitzung von den hohen japanischen Militärs der Befehl erteilt, die Durchführung der von China angenommenen Forderungen einer strengen Überwachung zu unterziehen.

## Anerkennung Liberias durch die Vereinigten Staaten.

Washington, 11. Juni. Staatssekretär Hull gab am Dienstag bekannt, daß die Vereinigten Staaten den Präsidenten von Liberia, Edwin Barclay, die formelle Anerkennung der Regierung von Liberia mitgeteilt habe. Seit fünf Jahren war diese Anerkennung immer wieder zurückgestellt worden, da Liberia sich weigerte, die Sklaverei abzuschaffen und andere soziale und wirtschaftliche Verbesserungen einzuführen. Der neue Plan des Präsidenten Barclay hat nunmehr den Wünschen Amerikas Rechnung getragen. Die Vereinigten Staaten unterhalten nunmehr mit allen Ländern der Erde normale diplomatische Beziehungen, nur mit Kongo ist dies nicht.

## Die Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten.

Auch Italien und die Tschechoslowakei zahlen nicht. Washington, 11. Juni. Nachdem bereits England die fällige Kriegsschuldenrate nicht bezahlt hat, haben nunmehr auch Italien und die Tschechoslowakei die Regierung der Vereinigten Staaten benachrichtigt, daß sie die Mitte Juni fällige Kriegsschuldenrate nicht bezahlen werden.

## Maßnahmen gegen das französische Spekulantentum.

Keine Vorkäufe mehr auf Gold.

Paris, 11. Juni. Der französische Finanzminister hat am Dienstagvormittag eine ausgedehnte Befragung mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich gehabt. Nach Abschluß der Unterhaltung wurde aus einer Verlautbarung des Finanzministeriums bekannt, daß die Bank von Frankreich künftig keine Vorkäufe mehr auf Gold bewilligen wird, um die Spekulation — die übrigens nachläßt — weiter zu bremsen.

## Fünffahrfeier der Rückkehr König Karls.

Erntedankfest auf die geistige Erneuerung der Nation.

Bukarest, 10. Juni. Anläßlich des fünften Jahrestages der Rückkehr König Karls I. fand im Schloß ein Frühstück statt, an dem Mitglieder des Königshauses und der Regierung, die Führer des Heeres sowie die hohe Geistlichkeit und führende Persönlichkeiten der öffentlichen Lebens teilnahmen. Ministerpräsident Tataru überbrachte in einer Ansprache dem König die Glückwünsche des Landes und betonte, daß in diesem Jahre dieser Tag besonders gekennzeichnet gewesen sei durch die Kundgebungen der rumänischen Jugend, die sich zu ihrem König bekannten.

## Skandinavien bevölkerungs- politische Sorgen.

Man blickt auf Deutschland.

Jahrhundertlang hat nachweislich die nordische Rasse der ganzen Welt ihr höchstes Lebensmaterial zugeführt, sich Erbschaft mit der Macht des Schwertes und Geistes erobert. In so tragischer Weise behält die gerade heute in den nördlichen Ländern überall sich ankündigende Bedrohung der Rasse durch die überhandnehmende Geburtenkontrolle und Minderung der Fortpflanzungsfähigkeit.

Von allen Kulturvölkern, die eine genaue Bevölkerungsstatistik führen, ist Schweden gegenwärtig das Land mit der geringsten Geburtenzahl. In einem Menschenalter liegt das Durchschnittsalter des schwedischen Volkes etwa um 15 Jahre. Dies erklärt sich aus dem Rückgang der Sterblichkeitsziffer, wodurch bisher der sehr starke Geburtenausfall ausgeglichen werden konnte. Soweit das Sinken der Sterblichkeitsziffer für Säuglinge und Kinder in Frage kommt, ist dieser Tatbestand vom bevölkerungspolitischen Standpunkt aus nur zu begrüßen, doch hat man es hier namentlich mit einer Verlängerung der hohen Lebensalter zu tun. Die Menschen leben im allgemeinen länger als früher. Der Tod findet verhältnismäßig mehr achtzigjährige als früher Siebzehnjährige vor. Das Ergebnis dieser Entwicklung ist eine gewisse Verringerung der Lebensspanne, die sich wiederum für die gesamte Arbeitskapazität der nordischen Völker unvorteilhaft auswirken muß. Es entsteht somit eine weniger arbeitstüchtige Bevölkerung, die ihrerseits eine mehr und mehr vergrößerte Zahl von arbeitsunfähigen Volksgenossen unterhalten muß.

Das unaufhörliche Sinken der Geburtenzahlen in Schweden erhöht aus folgenden Angaben: Auf 1000 Einwohner kamen im Jahre 1884 noch 30 Lebendgeburt, im Jahre 1909: 23,6, 1925: 17,6, 1928: 16,0 und 1931: 13,7. Seit einer Fortdauer dieser Geburtenminderung ist bereits der Zeitpunkt zu erwarten, da das heute noch 8 Millionen Seelen zählende schwedische Volk etwa die Hälfte seines Seelenstandes eingebüßt haben wird. Um den gegenwärtigen Bevölkerungsstand zu erhalten, sind nach Angaben des schwedischen Statistikers Professor Myrdal mindestens vierzig n. h. der jährlichen Geburten als Zuwachs notwendig. Ganz ähnlich liegen die Dinge im heutigen Norwegen. Wenn, wie bereits erwähnt, die schwedische und norwegische Geburtenminderung sich trotz der fallenden Geburtenziffer noch effektiv vergrößert, so ist dies nur eine Übergangserscheinung, und sie findet ihre Erklärung darin, daß innerhalb der Bevölkerung beider Länder noch relativ viele Menschen im produktiven Alter stehen. Bist die Geburtenminderung allerdings in dem hier angedeuteten Umfang an, so ist bereits nach Ablauf zweier Generationen nur

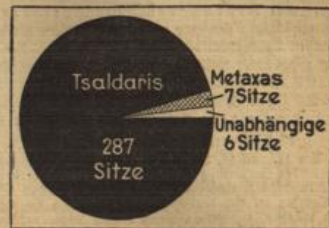
noch mit der Hälfte der jetzigen Bevölkerungszahl in Schweden und Norwegen zu rechnen.

Während beispielsweise in der Großstadt Stockholm jährlich nur ein Drittel der zur Aufrechterhaltung des jetzigen Einwohnerstandes erforderlichen Kinder geboren wird, liegen die Verhältnisse auf dem Lande zwar günstiger, doch wirkt sich auch hier mehr und mehr die freiwillige Geburtenbeschränkung bevölkerungsvermindernd aus. Interessant wirkt ferner die Feststellung, daß die Ursache der Geburtenminderung in Schweden und Norwegen keineswegs rein wirtschaftlicher Natur ist. Die schwedische Arbeitslosigkeit insbesondere muß als sehr geringfügig bezeichnet werden. Die schwedischen Reallohn gelten gegenwärtig als die höchsten der Welt, und der allgemeine Lebensstandard des kleinen, aber reichen schwedischen Volkes ist außerordentlich hoch. Somit ergibt sich, daß nicht wirtschaftliche Not, nicht Armut und Entbehrung, sondern im Gegenteil der hohe Lebensstandard und die steigenden kulturellen Ansprüche des Volkes die Hauptursache der schwedischen Geburtenbeschränkung bilden.

Auch die Norweger sind, wie kürzlich veröffentlichte Darlegungen des Osloer Bevölkerungspolitikers Langeland beweisen, keineswegs besser gestellt als das schwedische Volk. Auch für sie ist das Bevölkerungsproblem zusehends die soziale Frage der Nation. Es gilt vor allem der Gleichgültigkeit, die noch immer bei großen Teilen des norwegischen Volkes diesen Fragen gegenüber besteht, mit propagandistischen Mitteln, wie man sie in Deutschland mit Erfolg anwendet, entgegenzutreten. Die ausgeprochen materialistische Denkwelt in den Familien muß bekämpft werden. Eine völlig neue Einstellung der Allgemeinheit zu den Fragen des Volkstums und der Rasse wird auch in Norwegen von einflussreichen Politikern angestrebt. Im Laufe der nächsten Jahre wird auch hier die Zahl der jährlichen Todesfälle ebenso groß sein wie die der Geburten, also eine Stagnation der Bevölkerung eintreten, die praktisch bereits dem Beginn des Völksterbens gleichkommt. Danach würde die norwegische Hauptstadt ohne Zuwachs von außerhalb etwa nach einem Jahrhundert auf den Stand einer Kleinstadt von 10.000 Einwohnern zurückgesunken sein. Auf der Suche nach erfolgreichen Abwehrmaßnahmen hat man sich in Skandinavien das deutsche Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses zum Vorbild genommen. In Norwegen wurde bereits im vorigen Jahr ein nach dem deutschen Muster geformtes Sterilisationsgesetz beschlossen, und in Schweden trat ebenfalls ein solches Gesetz am 1. Januar 1933 in Kraft. Entscheidend aber bleibt eine neue, verantwortungsbewusste Einstellung zu den großen rassischen und politischen Schicksalsfragen, wie sie in den skandinavischen Ländern erfreulicherweise mehr und mehr an Boden gewinnt.

## Griechenland hat gewählt.

Als die griechische Regierung vor kurzem den Belagerungszustand aufhob, ließ sie sich dabei von dem sehr richtigen Gedanken leiten, daß ihre Gegner bei einer Wahl sozusagen unter dem Druck der Bajonette mit den bekannten Argumenten von Wahlbeeinflussung, Unterdrückung der persönlichen Freiheit usw. arbeiten würden. Im übrigen war auch tatsächlich die Lage in der Zwischenzeit durch die unglücklichen und taktisch klugen Politik des Ministerpräsidenten



Das Ergebnis der griechischen Wahlen.

die mit einem glänzenden Sieg der Regierungspartei des Ministerpräsidenten Tsaldaris endete. Von 300 Sitzen erhielt sie 287. Auf die Liste des Generals Metaxas entfielen sieben Mandate. Außerdem wurden sechs unabhängige Kandidaten gewählt.

Tsaldaris so weitgehend entpannt, daß die Regierung mit gutem Gewissen und hoffnungsvollen Ausblicken den Wahlen entgegengehen konnte. Der Ausgang der Abstimmung hat dieser Zuversicht recht gegeben.

Das griechische Volk hat sich mit geradezu überwältigender Mehrheit für die Liste der Regierungspartei entschieden, wobei die wenigen Aufseher, die für den Wahlvorstand des Generals Metaxas und den Kommunismus stimmten, vollkommen bedeutungslos sind und überhaupt nicht mitgezählt zu werden brauchen. So sehr man an sich den Staatsstreich des mittlerweile ins Ausland geflüchteten Herrn Benizelos wegen der Wunden, die er dem Lande schlug, bedauern muß, so sehr wird man darauf hinweisen müssen, daß gerade die Kreta-Revolte ihr gut Teil dazu beigetragen hat, die Nation fester zusammenzuschließen, eine Feststellung, die das Wahlergebnis erbrachte. Herr Tsaldaris darf sich beglückwünschen zu der Art, wie er in schwerer Zeit nicht nur, als es not tat, durchgriff, sondern es auch nachher verstand, die bestehenden Spannungen zu mildern, die hochgehenden Wogen der Erregung zu beruhigen und das Land zu beschreiben. Er ist es schmerzlich zu bedauern, daß das Volk, das sich bei der Wahl seinen Dank abgeholt, in Griechenland den besten jetzt wieder klare Verhältnisse, und es dürfte den Benizeloffen nie wieder gelingen, innerhalb der griechischen Bevölkerung mit ihrer Dummheit Fuß zu fassen.

Man hat die Wahlen als symptomatisch für die Unfähigkeit der Nation über den Wert oder den Unwert der republikanischen Staatsform bezeichnet. Wenn dem so ist — und es besteht kein Grund daran zu zweifeln — so hat Griechenland am Sonntag mit kaum zu übersehender Mehrheit sich für den monarchischen Staatsgedanken ausgesprochen. Wie Herr Tsaldaris und seine Ministerkollegen nunmehr die Geschicke ihres Landes weiter gestalten wollen, ist eine rein innenpolitische griechische Frage, über die sich das Ausland keineswegs den Kopf zu zerbrechen braucht, wenn auch die französische Presse bereits wieder am Werke ist, um alle möglichen Kombinationen zu erörtern. Herr Tsaldaris hat bewiesen, daß er sehr wohl die Höhe seines Landes kennt, und man wird von ihm erwarten dürfen, daß er in gleich gleicher Weise auch die weitere Gestaltung der Dinge in die Hand nehmen wird, was ihm umso leichter fällt, als hinter ihm eine geschlossene Nation steht. Es ist dem schwergeprüften Lande zu wünschen, daß nunmehr die Periode der Uneinigkeit und des Kräftegeralls von einem Zeitraumb innerer Ruhe und nationaler Einigkeit abgelöst wird.

## Die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt.

Verstoß gegen die Treuepflicht.

Berlin, 11. Juni. Auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 (RGBl. I Seite 480) hat der Reichs- und preussische Minister des Innern folgende Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange gefährdet haben:

Abraham, Max, geb. 27. April 1904.  
Bracht, Gerold (Berl.), geb. 10. Februar 1898.  
Dr. Brodner, Hans, David, geb. 11. Februar 1901.  
Dr. Budziszewski, Hermann, geb. 10. Februar 1901.  
Bullmeier, Friedrich, Peter, geb. 23. Februar 1905.  
Crummer, Sigmund, geb. 19. Januar 1892.  
Fehrl, Gustav, geb. 23. Dezember 1890.  
Dr. Goldmann, Adam, geb. 10. Juli 1894.  
Gruszmich, Max, geb. 9. Oktober 1892.  
Günther, Edward, Will, Gustav, genannt Albert Günther, geb. 11. Mai 1893.  
Dr. Günther, Kurt, Emil, Richard, geb. 13. Juli 1889.  
Dr. Hagemann, Werner, geb. 15. Juni 1881.  
Dr. Hilberding, Adolf, geb. 10. August 1877.  
Dr. Hüller, Kurt, geb. 17. August 1885.  
Hirsch, Werner, Samuel, Heinrich, geb. 7. Dezember 1899.  
Dr. Hobann, Max, geb. 30. August 1894.

Höfnermann, Karl, geb. 30. März 1894.

Joch, Hans, geb. 1. November 1892.

Kammer, Friedrich, geb. 1. Juni 1875.

Kenn, Kurt, genannt Benz, geb. 23. Juni 1901.

Kiepmann, Max-Heinz, geb. 27. August 1905.

Mann, Erich, geb. 9. November 1905.

Dr. Marx, Siegfried, geb. 9. März 1889.

Mehring, Walter, geb. 29. April 1896.

Mühlam, Kressentia, geb. Elfinger, geb. 28. Juli 1884.

Ollenhauer, Erich, geb. 27. März 1901.

Piemont, Franz, Gustav, Hugo, geb. 20. November 1879.

Schill, Viktor, geb. 21. Februar 1885.

Schneider, Peter, Josef, geb. 18. März 1882.

Seefelt, Arthur, geb. 9. April 1892.

Steinfeld, Julius, geb. 27. Februar 1886.

Wettkamp, Paul, geb. 7. August 1886.

Dr. Wolff, Arthur, geb. 29. April 1888.

Yostel, Dore, geb. 16. August 1900.

Freiherr von Jodis-Keutrich, Dietrich, geb. 7. Juli 1893.

Der Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit wird ausgedeutet auf die Ehefrauen:

Spera, Chaja, Piemont, geb. Hann, geboren am 31. März 1883, und

Betty Schneider, geb. Quedemann geb. am 5. Juni 1895.

Das Vermögen sämtlicher obgenannten Personen ist beschlagnahmt worden.

## Wanderer und Dichter in Deutschland.

(Zu Johann Gottfried Seumes 125. Todestag am 13. Juni.)

Von Fritz Alfred Zimmer.

Seumes Leben, das er selber beschrieben hat, ist oft erzählt worden. Es war ein tapferes Leben und mutet uns an wie ein funkturbunter Abenteuerroman mit zum Teil schrecklichen Kapiteln.

Als der jüdische Bauer- und Wäldersohn aus Pötern in der Nähe von Weihenstephan, des theologischen Studiums müde, mit neun Talent in der Tasche, nach Frankreich wandern wollte, fiel er in Bada den Werbem des berühmten Landgrafen von Hessen in die Hände, um mit 500 Lebensgenossen als „nützliches Menschenfleisch“ auf den englischen Markt gebracht zu werden. Eingesperrt wie das Vieh wurden die Unglücklichen in Bremen zur englischen Flotte verladen. Sie sollten gegen die nordamerikanischen Riffschiffe kämpfen.

Auf Jahnensucht fand Spieghelaulen, bis zu sechs- unddreißigmal („es war eine große Fleißerei“), oder lebenslange Entfremdung. Auf Seume unternahm mit anderen vergeblich mehrere Ausbruchversuche. Er hat das Leid der Verfolgung und Drangsalierung zur Genüge gekostet. Zum Glück wurde in Nordamerika bald Frieden geschlossen. Doch nach der Heimkehr sollte Seume in Bremen zum zweitenmal verhaftet werden — diesmal an die Kreuze. Wieder um vergebliche Fluchtversuche und Verfolgung in die preussische Kaserne nach Emden. Bis ein hochherziger Bürger der Stadt ihm durch eine Kaution von achtzig Talenten einen Heimurlaub und damit die Freiheit verschaffte. Seume lebte noch Sachen zurück, nahm keine Studien wieder auf und wurde Hauslehrer und Wagner. 1794 ging er als russischer Offizier und Geheimfachreiter des Generals Grafen Sackström nach Warschau und wurde Zeuge des grausamen polnischen Befreiungskampfes. Ein paar Jahre später lebte er als freier Schriftsteller und Redakteur des „Gefährlichen Verlangens“ in Leipzig und Grimma. Von hier aus unternahm er seine berühmte geordnete „Spaziergänge“. 1802 die Fußreise durch Österreich und Italien nach Sporus auf der Insel Sizilien und durch die Schweiz zurück, 1805 die ins Innere Russlands, über Petersburg, Finnland und Skandinavien zurück. Am



Johann Gottfried Seume.

(Nach einer Zeichnung von Schnorr von Carolsfeld, M.)

13. Juni 1810 ist er dann an den Folgen eines Nierenleidens in Leipzig gestorben.

Der deutsche Wanderer und Dichter Seume gehört zu den eindrucksvollsten Gestalten der literarischen Zeit. Gewiß, seine Gedichte sind größtenteils veraltet, und nur ein paar Zeilen aus ihnen leben als geflügelte Worte: die von „Europas überbürteter Hüftstift“ und die altfranzösischen Verse: „Wo man liegt, da lag dich ruhig nieder; böse Menschen haben keine Väter“. Auch die Zeile, die man oft schmunzelnd zitiert: „Und er schlug sich selbst ins in die Büsche“. Die Seumeschen Gedichte sind also nützlich und herb und herb, aber ein paar sollten als würdige prächtige Zeugnisse der Weltanschauung eines ganzen Mannes doch nicht vergessen werden: „Gute Art und „Berlangtes Gut“. Diese Gedichte bilden ein wunderbares, herzerfülltes Gemisch von Zweifel, Schärfe, schmerzender Betrachtung und Menschenliebe. Man muß diese vier Dinge recht innig zusammenfassen, so wird die ungemein würdige Art dieser Selbstenttöndungen offenbar. Oder noch besser: „Man muß sie lesen“. So hat Wilhelm Michel gesagt, und

er hat recht. Auch Seume hatte sehr recht: „Das größte Verdienst dieser Verse ist vielleicht, daß sie keine Gedichte sind. Was die Kunst dadurch verliert, gewinnt die lebendige Teilnahme an wahren menschlichen Verhältnissen“. — „Als kleine Bücher, die Verse und die Lebens- und Reiseschilderungen, sind keine Literatur, keine Träume, sondern Lebensausfluß voll erkaufter Bildhaftigkeit und voll Kraft. — „An Romanen hat man uns nun lange genug alte, nicht mehr geeignete Wahrheiten dichterisch eingekleidet dargelegt und tausendmal wiederholt. Ich habe dieses nicht; es ist der Anfang, aber immer nur Mißspiel für Kinder. Wir sollten doch endlich auch Männer werden und beginnen, die Sachen ernsthaft geschichtsmäßig zu nehmen, ohne Vorurteil und Groll, ohne Leidenschaft und Selbstsucht. Dichter, Personen, Namen und Umstände sollten immer bei den Tatsachen als Belege sein.“ So hat Seume einmal geschrieben.

Solch männliche Worte stellen eine Prosaform dar. Die drei bekanntesten sind: „Mein Leben“, „Mein Sommer 1805“ (die Rußland-Reise) und „Spaziergang nach Sporus“ 1802“. Drei klassische Reiseabenteuer in ihrer Frische und Wahrheit, in ihrer Fülle von lebendiger Anschauung über Natur, Land und Volk und Politik auch heute noch unveraltet. Es lebt in ihnen eine leidenschaftliche Lust der Betrachtung menschlicher Zustände. Sie zeigen diesen Dichter als einen der großen Wanderer unseres Volkes und ersten Künstler des Reisens.

Seumes Werke sind bei der weiten Gebiegenheit seiner ganzen Zeit. Sie bilden den Ausdruck einer sittlichen Haltung, eines grundbesessenen, humanistisch genussamen Charakters von düsterem, hartem, unverwundlichem Lebensgefühl. Seine Seele, so hat einer seiner Bemerkungen gesagt, glühte im Feuer der Begeisterung und kühlte sich zu kühleren Härte im Eise der Vernunft. „Wenn es je einen Idealisten ohne Träume gegeben hat, dann ist er einer gewesen. Er war stets zur Tat gekommen wie ein Hammer.“

Schon Wieland nannte Seume wegen seiner Tugenden einen „Menschen von großem Wert“. Er war ein Held. Ein Held im Etrurien überaus wertvoller Willkür und im Gedächtnis unterliegen lassen. Ein Held in seiner „schmerzhaften Unabhängigkeit, im Keitern des Lebens. Seine unerschütterliche, unverwundliche Persönlichkeit ist ein allgemein ermutigendes und kräftigendes Bild. In seinem Teile hat es mit bauen helfen an der bürgerlichen und bürgerlichen sittlichen Kraft des deutschen Volkes, die sich in den Freiheitskriegen bewährte, an dem Geschick der Fichte und Arndt.



## Ginnische Jugendführer in Wiesbaden

als Gäste der Hitler-Jugend Bann 80.

an Pfingsten hatten finnische Jugendbühnen von der „Sinimästar“-Bau-Schutz-Organisation, die sich zurzeit hier in Hesse-Kassel aufhalten, von Frankfurt ihren Standort nach Burg Städel, um die unvergleichlichen Schönheiten des deutschen Rheinstromes kennen zu lernen. Glühende Fieber, lebendige Organe, das Niederwalddenkmal, der Mühlenturm, die vielen anderen Burgen längs des Rheines und eine echt rheinisch gefärbte Stimmung zeigte die „Sinimästar“-Bühnen, was der Rhein und die deutsche Landschaft nach der Art zu sein hat. Burg Städel luden die jungen Finnländer am Pfingstmontag nach Wiesbaden, um hier Gast zu sein beim Pann 80 der Hitlerjugend.

Wegen der vielen Gäste hier ein, begrüßt mich  
Gastgeber Herr Sommer so und dem Führer desgleichen,  
Unterführer Herr Binger. Als Begleiter der Finnen  
führten Frankfurter HJ-Kameraden mit die bereits in  
Finland zu Gast waren und dieses Jahr auch wieder nach  
dorf fahren werden. In einem Omnibus ging es nach der  
Zugendherberge in der Händelstraße, die sofort ein  
lautes Lob, ob ihrer Lage und Einrichtung, von allen erhielt.  
Nach kurzer Erfrischung ging es sofort weiter nach Bad  
Schwalbach ins

## Zeltlager des Bannes 80.

Die Vagerbeziehung war nur dem Vager zur Begrüßung der Gäste angetreten und nach Meldung des Vagerleiters begrüßte der Führer des Bannes 80 die Gäste im Vager, aber auch die Erholung lein soll. Der Führer der Finnen dankte und gab zum Ausdruck, daß es ihm besonders treue, hier ein Vager der deutlichen Jugend kennen zu lernen, was sie auf dieser Fahrt zum erstenmal Gelegenheit hatten. Bereits vor dem Beginn des Vagers wurde das Erlaube den jungen Finnen über die herrliche Lage eines Jellagers gesagt, denn bei ihnen zu Hause hat man solche Vager noch nicht in dieser sauberen Form und so gut eingerichtet; das Wetter und Klima läßt es nicht zu.

Ein spürbarer Hunger bei allen wurde bald durch die vortheilhafte Kühe gestillt; denn sofort nach dem Einmarsch ins Lager ging es ans Essenfassen. In langer Reihe wandte das Finnen und deutsche Jungen, und jeder nahm sein Brod mit dem finnischen Nationalgericht: Fisch und Kartoffelsalat; wie es ihnen mundete, das braucht man nicht zu erzählen. Bei der anliegenden Befestigung des Zettlagers des Generalen, der Führer der Finnen, die Organisation nicht genug, über die Disziplin, Ordnung, Sauberkeit und Organisation ausprechen. Nach einem Lied der Lagerbesetzung dankten die Finnländer mit einem Lied, dessen Inhalt ein Eid der Finnen ist, nicht von ihrem Vaterland zu lassen, das Finnland heißt.

Bei der Befestigung sprach der Führer der jungen Zinnen immer wieder seine Freude darüber aus, daß sie Gelegenheit gehabt hätten, ein Zelllager der HJ zu befestigen. Nach seiner allgemeinen Ansicht über das bisher Gesehene befragt, antwortete er u. a.: Wir bewundern die großartige Ordnung und Disziplin, nur die Deutschen könnten so was aufziehen, nur Deutschland könnte solche Lager mit dieser Disziplin einrichten. Unsere Lager sind lange nicht so weit wie die hiesigen Zelllager. Wir haben jetzt in Finnland fünf Lager, die an der Ostsee und in Mittelsinnland liegen. Aber dieses Zelllager gibt uns so viele neue Lehren, daß unsere Lager im nächsten Jahr bestimmt besser angebaut werden können als diese. Ich bin auch einem weiteren Besuch des Lagers und des „Einmühter“-Struk persönlich zugegen, um die Höhe, um in Bad Schwabach noch eine Hofstraße des Spurbels zu nehmen. Nach der Rückfahrt nach Wiesbaden legte der Fahrleiter eine kleine Ruhezugspeise ein, in der die jungen Zinnen dem Herodot bzw. dem Opekbad einen kurzen Besuch abhielten.

Der Abend vereinigte Gäste und Wiesbadener HZ. zu einem

## Kameradschaftsabend

Im Fliegerheim des Bannes 80. Besondere Ehre für alle Teilnehmer war es, daß der finnische Konfuzist es sich nicht hatte nehmen lassen, diesem Abend beizuwohnen. Nach dem Eingangslied „Es klappert der Huf am Stege“ nahm Konfuzi Just das Wort zu einer kurzen Begrüßung der Gäste. Er wies auf Wiesbaden als eine Stätte der Kunst und der alten Kultur hin. Bereits die Römer hätten die Heilkräfte der Wiesbadener Quellen kennen gelernt. Be-

sfäube; neuer Fächeradelschlauch; KE-Frauenfischtschloße; eine Kinderbirge; braune Goldbüse mit kleinem Gelbdehag; um 1. Hüllfächerleiste; schwarze; Gelbtragen; silberne Fremdenadler; blaue Damengeldbüse mit kleinem Gelbdehag; gold. Öhring mit farbigem Stein und Brillanten; schwarzes Herrenschädel; silb. Damenarmbandbüse; alte Nadelbrille; 1 Paar braune Damenleberhühnchen; braune Goldbüse mit großem Gelbdehag um; silberne Damennähr; alte Altentafel mit Herrenbohle; grüne Wadstuchtafel mit optischen Instrumenten; braune Damenleberhühnchen mit verwechseltem Schall; Zugelassen große Wollschleife; 1 Windpfeife; 1 Paar gelbe Zierfedern; 1 Paar und schwarz; Jagdbüch; Röhre; verachtete gelbe Hühn; junger Wolfshund, braun mit schwarz; Zugelassen; 2 Kanarienvogel.

— Mit der Reichsbahn nach einem unbekannten Ziel. Nur 800 Teilnehmer wird der Zuzug der Reichsbahndirektion Mainz am Sonntag, 18. Juni, mitnehmen können. Er fährt ins Blaue und damit ist alles gesagt. Ziel, beschränkte Teilnehmerzahl und keine Vorbereitung sichern ungetrübten Genuß. Aber also keine Enttäuschung erleben will, belege sich die Fahrkarte zu diesem bestimmt verkehrenden Zug.

— Die Ziehung 3. Klasse der Preuss.-Südd. Klassenlotterie findet am 14. und 15. Juni statt. Es werden u. a. ausgelost 2 Höchstgewinne von 100 000 RM., sowie erheblich vermehrte Mittelgewinne im Werte von 340 000 RM.

**Wiesbaden-Biebrich.**

Morgen Donnerstag begeht der Zimmermann Franz Hermann sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Doderhoff-Widung AG.

Wiesbaden-Schierstein.

Zu einer großen Pfingstpaddelfahrt hatte der Wassersportverein Schierstein seine Paddelabteilung eingeladen. Teilnehmer fanden sich am Samstag im Wasserportbeim ein, um 42 Boote auf Lastautos zu verladen. Die Paddler trafen noch am Samstagabend in Worms ein, und waren Gast des Kanufklubs Worms. Am ersten Pfingstfeiertag erfolgte ein Rundgang durch die historische



Die finnischen Gäste beim Mittagessen im Zeltlager bei Bad Schwalbach.

Photo: Hitler-Jugend R.

undens heute bei der Befreiung aus dem Norden unter den Kurgästen mit an führender Stelle. Das gerade Wiesbaden viel auf Finnland hatte, zeige, daß hier „Abende nordischer Kunst“ mit Musik usw. ausgerichtet worden seien, bei denen besonders die finnischen Meister zu Wort gekommen seien. Weiter seien nur kurzen 60 finnische Studenten Gäste in Wiesbaden gewesen und hätten hier die wundervollen Heimatlieder Finnlands gesungen. Sodann kam er auf den Freiheitskampf der Finnen zu sprechen, von den 650 Jahren die Finnland unter der Herrschaft Schwedens verdrachte, von 1808 bis 1918 aber unter der Ära Rußlands war, doch alles vermochte nicht den Freiheitsdrang der Finnen einzubändigen und zu vernichten. Im Gegenteil, der Kampf wurde siegreich beendet. Heute feiert ihr jungen Finnen Finnen im freien Finnland, wie mit freie Schweden im freien Schweden sind. Und wir in beiden Ländern ein festes Bündnis zum Siege führte, so wollen wir auch heute die noch 20 Jahren im Weltkrieg treue Freundschaft und Kameradschaft halten und die Freundschaftsbände, die im großen Krieg zwischen Finnen und Deutschen geknüpft wurden, noch weiter festigen.

Obst. Leino, der Führer der Finnengruppe, dankte und gab zum Ausdruck, daß sie sich ganz besonders freuten, den Vertreter Finnlands, ihres Heimatlandes, bei dem Heimabend begrüßen zu können, der als ein Chef ihrer alten Armee eng mit ihrer Heimat verbunden sei. Wie die Väter treue Freundschaft und die Kameradschaft pflegten, so wollten auch wir sie halten.

Ein HJ-Lied leitete über zum Film, der den jungen Tinnen einen Einblick in die Arbeit und das Leben der HJ gab und die Zeitslager in weitestem Maße zu Wort kommen ließ. Ein gefelliges Beisammensein der Kameraden aus Finnland mit den hiesigen HJ-Kameraden beendete den ersten Tag ihres Wiesbadener Aufenthaltes.

Empfang durch die Stadtverwaltung.

Dienstagsmorgens hatte es sich die Wiesbaden'ge H-  
niet nehmen lassen, den Gärten aus Finnland die Welt-  
turftadt mit ihren Schönheiten zu zeigen. Nach eingehender  
Besichtigung des Roßtrammens wurde den Kameraden aus  
Finnland die Stadt gezeigt. Gegen 10 Uhr begrüßte im  
Kurhaus Frh. v. W e g m a r die Gäste und lud alle ein, als  
Gast das Opelbad zu besuchen. Zuvor aber sahen die fin-  
nischen Kameraden die Innenausstattungen des Kurhauses,  
über die sie sich nicht genug lobend aussprechen konnten. Im  
Opelbad gab es bei dem heißen Wetter eine kühle Er-  
frischung. Nur zu schnell verging die Zeit und in schneller  
Fahrt ging es zur Geheißführung der Hlleryugend in be-  
herbert-Kurhaus-Strasse, wo der Hlleryetretende Führer des  
Geheites, Hellen-Strasse, Kammerfrh. P i l z, die Gäste aus  
Finnland zu dem Hlleryetretenden Hlleryetretenden Hlleryetretenden  
den Dank der finnischen Gefandten in Deutschland aus-  
sagte, besonders freude, daß die finnische Jugend in dem Gebiet 13  
eine so herzliche Aufnahme gefunden habe. Nach dem Essen  
sah die Besichtigung des Hauses statt. Nach einem kleinen  
Spaziergang durch die Stadt verließen die Gäste in Richtung  
Kranfurt Wiesbaden.

Rheinstadt. Am zweiten Feiertag begann die Talsahrt mit den Booten bis nach Ehrfelden, woselbst die Schifferkette bei dem Darmstädter Kanufklub zu Galt waren. Nach einigen Stunden echten kameradschaftlichen Beisammenseins, ging es durch den Alzeiher der Heimat zu, wo man am Montagabend wieder wohlbehalten eintraf. Der Wasserportreier hat mit dieser herrlichen Zweiertagefahrt seinen Mitgliedern zu einem Fingerringe verholten, wie es sich nicht schöner denken kann.

Obwohl es nun zur Genüge bekannt sein dürfte, daß die Leht- und Wilhelmstraße als Einbahnstraßen für Fahrzeuge aller Art gelten, muß man immer wieder die Feststellung machen, daß Fahrzeuge, besonders Radfahrer die Einbahnstraße in entgegengesetzter Richtung befahren. Es dürfte wohl im eigenen Interesse liegen, die Bestimmungen einzuhalten, um einer Strafe zu entgehen.

Obstzüchter müssen leider immer wieder während der Kirchenreise die Feststellung machen, daß wegen einer Handvoll Kirchen ganze Äste abgerissen werden. Diesem Unfug muß scharfstens entgegengetreten werden, da die Bäume stark in ihrem Wachstum beeinträchtigt werden.

Herr Karl Wehnert, Querstraße, kann heute auf sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Kalle u. Co. Wiesbaden-Brick zurückblicken.

Frau Elise Klee, Kirchgasse, feiert heute ihren 88. Geburtstag. — Herr Adolf Schröder, Thieles-Privatstraße, wird heute 74 Jahre alt.

Der Wasserstand des Rheins bzw. des Schiersteiner Hafens ist trotz der heißen Jahreszeit kaum zurückgegangen, was sich für den Fischefang sehr ungünstig auswirkt.

## Biesbaden-Dokheim.

Die Ortsverwaltung Döbeln veranstaltete am Samstag den 2. März ein „Kunst- und Lese-Abend“ beim „König“, wo das Saalvolk man fest, doch etwas besonderes festwar. Einem festlichen Garte gleich, mit vielen Blumen und Lauben, war der Saal geschmückt mit Tausenden von Rosen. Vielfarbige Lampen verstrahlten den malerischen Eindruck. Auf der Galerie hatte man das „Gala-Freudenberg“ eingerichtet, während „König“ einen „Kellerabend“ bot. Im Keller war ein „Kellerabend“ mit Weintrauben und Gemütern erleuchtet. Herr Helmstädt von der Kreisverwaltung, welcher die Ausgestaltung der Räume übernahm,



### Bauerngehoß von einem Großfeuer heimgeführt.

Wiedensfeld, 11. Juni. Durch ein nächtliches Großfeuer wurden in der Ortschaft Jinde das Bauerngehoß und ein Viehstallgebäude des Bauern Heinrich Birkelbach bis auf die Grundmauern zerstört. Auch die Einrichtungsgenstände des Wohnhauses sowie die landwirtschaftlichen Maschinen waren dem rasch schnell um sich greifenden Feuer zum Opfer. Die Entzündungsurache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

### Palmen blühen an der Bergstraße.

Weinheim, 11. Juni. In einem Garten in Weinheim haben von mehreren Ziegelpalmen (Chamaedorea) zwei Blütenstängel angelegt. Die Pflanzpalme bringt 50 bis 60 Jahre, um bei uns zur Blüte zu kommen. In anderen Weinheimer Gärten werden auch reife Geerntet, was Beweise für das warme Klima der Bergstraße.

### Brandunglück in der Pfalz.

Angenheim (Wald), 10. Juni. Ein schweres Brandunglück, dem leider auch ein kleines Kind zum Opfer fiel, ereignete sich in Angenheim. Nachmittags brach aus unbekannter Ursache in dem Anwesen des Monieurs J. Braun ein Feuer aus. Der Dachsitz stand in kurzer Zeit in Flammen und konnte nicht gerettet werden. Ein Übergreifen des Feuers auf die unteren Stockwerke wurde von der Feuerwehr verhindert. Das jüngste Kind wurde in einem Zimmer des Speichers der Speicher war als Wohnung ausgebaut, konnte nicht mehr gerettet werden. Es fand in den Flammen den Tod.

Wiedensfeld, 11. Juni. Für die geplante Brunnenanlage auf dem hiesigen Friedhof wurde von der Einwohnerkommission ein Betrag von 20 RM. als freiwillige Spende genehmigt. Da die bereits durchgeführten Bohrversuche einen guten Wasserstand ergaben, dürfte der langgehegte Wunsch eines Friedhofsbrunnens namentlich seiner Erfüllung entgegengehen.

Wiesbaden, 11. Juni. Bei der Neueröffnung einer Anzahl landwirtschaftlicher Grundstücke auf dem Weidwieser Hof gelegen, die seit ihrer letzten Versteigerung durchweg eine kleine Steigerung. Die Grundstücke blieben mit wenigen Ausnahmen vorübergehend der Genehmigung, in den Händen ihrer bisherigen Eigentümer.

Wiesbaden, 11. Juni. Die Evang. Frauenhilfe unternahm einen Ausflug nach Zell an der Mosel. 10 Mitglieder nahmen daran teil.

Epstein, 11. Juni. Bei dem Kaufmann seiner Freizeitschönheit Epstein in glücklicher Weise an der Tradition an. Im Sommer 1913 fand die letzte Vorstellung statt. Das Problem der Gestaltung des Bühnenraums und der Bühne im Inneren der romanischen alten Burg der ehemaligen Grafen von Epstein, ist außerordentlich gut gelöst. Die Bühne mit ihrer malerischen Szenerie bietet für die einzelnen Aufführungen denkbar große Möglichkeiten und ist von allen Teilen des etwa 500 Menschen fassenden Zuschauerraums gut zu übersehen.

Wiesbaden, 11. Juni. Die Evang. Frauenhilfe unternahm einen Ausflug nach Zell an der Mosel. 10 Mitglieder nahmen daran teil.

Wiesbaden, 11. Juni. Die Evang. Frauenhilfe unternahm einen Ausflug nach Zell an der Mosel. 10 Mitglieder nahmen daran teil.

Wiesbaden, 11. Juni. Die Evang. Frauenhilfe unternahm einen Ausflug nach Zell an der Mosel. 10 Mitglieder nahmen daran teil.

Wiesbaden, 11. Juni. Die Evang. Frauenhilfe unternahm einen Ausflug nach Zell an der Mosel. 10 Mitglieder nahmen daran teil.

Wiesbaden, 11. Juni. Die Evang. Frauenhilfe unternahm einen Ausflug nach Zell an der Mosel. 10 Mitglieder nahmen daran teil.

Wiesbaden, 11. Juni. Die Evang. Frauenhilfe unternahm einen Ausflug nach Zell an der Mosel. 10 Mitglieder nahmen daran teil.

Wiesbaden, 11. Juni. Die Evang. Frauenhilfe unternahm einen Ausflug nach Zell an der Mosel. 10 Mitglieder nahmen daran teil.

Wiesbaden, 11. Juni. Die Evang. Frauenhilfe unternahm einen Ausflug nach Zell an der Mosel. 10 Mitglieder nahmen daran teil.

## Der Schachkongress in Wiesbaden.

Die Schachfreunde im Turnier des Landesverbandes Mittelrhein.

### Hervorragendes Abscheiden der Wiesbadener Spieler.

Wie schon in der letzten Ausgabe mitgeteilt, konnten die Endrunden im Landesverbandsturnier des Mittelrhein freies dank der vorzüglichen Organisation noch am Pfingstmontag zum Abschluß gebracht werden. Man hatte die Rundzahl einheitlich für alle Klassen auf 7 festgelegt, um eine gleichmäßige Durchführung des Turniers zu ermöglichen. Es war auszusagen, wenn die die entscheidenden Runden das meiste Interesse und die höchste Anteilnahme aller Wiesbadener Schachspieler und Schachfanatiker finden würden, und so hat denn auch der Rundloos der Paulinevielfachmänner an diesem letzten Turniertage ein überaus lebhaftes Bild. Die — besonders in den oberen Klassen — gelieferten Partien waren zum großen Teil aus wirklichen „Kesselfechten“ für die gut geschulten Spieler der Wiesbadener, gab es doch an diesem Tage noch verschiedene Partien zu sehen, die für den Sieger noch nicht vergebenen Schachpreis der Firma Penckel in Vorschlag gebracht wurden.

Stein-Koblenz, der in der 5. Runde mit knappem Vorsprung geführt hatte, blieb der Tradition seiner Vorgänger treu, indem er die Partie auch nur eine Runde lang behielt und sie dann dem „Kassen“ abtrat. Jüngender Anlaß hierzu war die Unterlegenheit der 1. — in modern schachwissenschaftlich Spiel natürlich — zur Herabgabe des wichtigsten Punktes nötigte und sich damit gleichzeitig zusammen mit Walter-Koblenz und Stein-Koblenz vorübergehend an die heimatliche Spieltage legte. Steinloos gelang es als einzigem in diesem Turnier, den ungemein frühen Dr. Thoma-Höchst, der von den gelieferten 7 Partien nicht weniger als 5 (1) remis halten konnte, in diesem Spiel im 37. Zuge zur Aufgabe zu zwingen, während Walter-Koblenz gar nur 29 Züge benötigte, um Schilling-Küffersheim vor die bittere Notwendigkeit zu stellen.

Bentner-Grünfurt, der vorjährige Turnierteilnehmer, kam heute nicht so recht in Fahrt, aber sollte ihm das alles milde Wiesbadener Klima zu sehr zugeht haben? Nachdem er 5 Runden lang hoffnungslos mit Kopf und Schillingen das Tabellenende geziert hatte, wollte ihm in der 6. Runde noch eine Chance, als er sich durch einen Sieg über Rabs in einer Bremer Partie auf 3 Punkte an die mit 4 Punkten vorne liegenden herangebracht hatte. Seine Niederlage gegen Schillingen in der letzten Runde war ihm jedoch endgültig auf den 6. Platz zurück.

Die Entscheidung in der Weisker-Klasse fiel erst in der letzten Runde im Duell Steinloos-Walter, einer schachistischen Partie, die Steinloos nach seinem Spiel im 38. Zuge zum Siege führen konnte. Die zu gleicher Zeit der tapferste Kämpfer war Dr. Thoma, die Wästen strecken mußte, erlangte Steinloos, wohl der unbetrittenen beste Spieler des Turniers, mit diesem Sieg den Titel des diesjährigen Mittelrheinmeisters.

Zu den Führern der 6. Runde gestellte sich in der letzten Runde wieder Stein-Koblenz, dessen zu selbige Zeit noch nicht beendete Partie gegen Rabs-Grünfurt remis geschah, wobei, wobei sich in den 2. — 4. Platz die drei Rivalen Weisker-Koblenz, Stein-Koblenz und Walter-Koblenz teilten.

mußten, während Dr. Thoma-Höchst mit dem 6. Rang vorlieb nehmen mußte.

In der 2. Klasse kristallisierten sich in den letzten Runden immer deutlicher die drei Favoriten Lobron-Wiesbaden, Jäger-Grünfurt und Wiesbaden. Jäger wurde vorübergehend von seinem Vereinsteamaten Jäger ausgeschaltet, konnte das perlerne Terrain jedoch in der letzten Runde wieder aufholen. Der Zugschlag Lobroner-Jäger hätte in der 6. Runde die Entscheidung bringen können, doch mußte diese wichtige Partie wegen Zeitmangel abgebrochen werden, wobei sie gerechterweise schlicht gegeben wurde. So konnte auch hier erst die Schlußrunde die endgültige Klärung bringen, die dann auch für alle Beteiligten sehr überraschend kam: Lobron-Wiesbaden konnte gegen Clement-Offenbach nur Schlicht erzielen, doch genigte ihm dieser halbe Punkt, um ihn nach dem Wertungssystem Sonnenberg-Berger mit 5 Punkten auf den ersten Platz zu bringen. Zweiter wurde mit gleicher Punktzahl Überwinder der Koblenzer König, der bisher nicht so sehr in Erscheinung getreten war, im entscheidenden Spiel jedoch Jäger-Grünfurt das Nachsehen gab und ihn auf den 4. Platz verwies; während sich Jäger-Grünfurt nur als Dritter qualifizierte. Die beiden anderen Wiesbadener Dr. Jung und Kausch vermochten sich mit 3½ und 3 Punkten nicht zu platzieren.

In der 3. Klasse mußte Schellenberg-Wiesbaden die Wahrheit des alten Schachspruchs, daß nichts schwerer ist, als eine gemessene Partie zu gewinnen, im Endspiel gegen Eufinger-Els erfahren, als er den schon entschiedenen Kampf nach einem leichtsinnigen Zug nur mehr remis gestalten konnte. Er tat damit seinem argsten Konkurrenten Müller-Kruit, der nach dem Verlust seiner letzten Partie bereits alle Hoffnung aufgegeben hatte, den größten Gefallen, indem er ihm zur Punktgleichheit verhalf, die jenem nach dem Wertungssystem gar noch den ersten Platz vor ihm einbrachte! Ebenso wie in der 2. Klasse vermochten auch hier die beiden anderen Wiesbadener Spieler Schilling und Sommermuth mit je nur 3 Zählern keine Plätze zu belegen.

In der 4. Klasse schnappte der Dieburger Bant, der sich durch seinen Sieg über Böhmlein-Wiesbaden gut nach vorn gespielt hatte, dem Wiesbadener „Quartett“ Neumann, Seibel, Brühl und Bogel durch schönen Sieg über Kellgang im letzten Moment den Bissen vor der Nase weg, indem er sich mit 5½ Punkten an die erste Stelle setzte; doch nahmen die Wiesbadener durch Bogel mit gleichfalls 5½ Punkten, Seibel und Brühl mit je 5 P., sowie Neumann mit 4½ P., während Kellgang seinen Punkterport nur auf 3½ vergrößern und Keiper, der tapfer sein erstes Turnier durchgehalten hat, seinem halben Zähler aus den ersten Runden in unangenehmem Kompensiert noch zwei weitere hinzufügen konnte.

Pünktlich um 7 Uhr abends konnte der Turnierteiler, Dr. Stein-Grünfurt a. M. zur Preisverteilung schreiten, bei der den ersten Siegern künstlerische Diplome überreicht wurden. Nach einem lehrreichen kurzen Appell des Turnierteilers an die Spieler hatte dann das diesjährige große Turnier des Landesverbandes Mittelrhein sein Ende erreicht.

Hauptgemeinde durch gemeinsame Leistungen eha verbunden. Bevor Born zu Weidenbach kam, wurde es, um das Jahr 1800, vom Warrer von Weidenbach verlassen.

Ximbura a. d. Bahn, 11. Juni. Der Bau einer Hochspannungslinie Ximbura-Kreuztal ist geplant und wird vielen Gemeinden des Kreises Weidenbach, einschließlich an das Elektrizitätsnetz bringen. Auf einer Pfingstfahrt zu seinen Eltern führte der 15-jährige Familienmutter vom Rabe und nach an einem Derschlusse. Der Verstorbenen wohnt in Frankfurt a. M. und hinterläßt Frau und 2 Kinder.

Xellau a. d. Bahn, 11. Juni. Die Orte Xellau und Bergschanz-Scheuten wurden nach der Abstellung des Bundes „Xellau“ zusammengegliedert.

Mains, 11. Juni. Der Weichenlohn Johann Friedrich vom Vermaltungsbüro der Reichsbahndirektion Mainz wurde am Dienstag bei Ausübung seines Dienstes bei Bahnhof Soppard vom Veronesius 1928 erfasst und an einen effernen Pfosten geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Homburg (Oberhesen), 11. Juni. Während der Pfingsttage wurde in Homburg die Feier der 700. Wiederkehr der Verleihung des Stadtrechts begangen. Am ersten Feiertag lag abends ein Festakt statt.

### Todesopfer des Pfingstverkehrs.

Darmstadt, 11. Juni. Der außerordentlich starke Pfingstverkehr forderte leider auch in diesem Jahre wieder mehrere Menschenleben. So fuhr in Weinheim der in den drei Jahren lebende ledige Dr. med. Richard Reinhardt mit seinem Motorrad gegen einen parkenden Pflanzwagen, kam dabei zu Fall und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er sofort ins Feldberger Krankenhaus eingeliefert wurde, wo er inwieweit seinen Verletzungen erliegen ist. Auf der Feldberger Straße am Marienplatz in Darmstadt ist ein fünfjähriges Mädchen von einem Stuttgarter Personentransportwagen, wurde überfahren und tödlich verletzt.

Ein weiterer schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Eschbacher Villenkolonie. Hier verlorste ein Radfahrer, noch kurz vor einem Personentransportwagen die Straße zu überqueren, wobei er von dem Auto erfasst und so tödlich geschleudert wurde. Der Radfahrer war auf der Stelle tot.

Der schwerste Verkehrsunfall der Pfingsttage, der den Kreuzzug der Verunglückten Augenheime-Wiesbaden-Eisenbach und Augenheime-Wiesbaden. Hier ließen zwei Motorräder mit solcher Wucht zusammen, daß der Führer des einen Rades und sein Soziusfahrer in hohem Bogen auf die Straße geschleudert und schwer verletzt wurden. Bereits am dem Transport ins Darmstädter Krankenhaus erlagen die beiden Verunglückten ihren Verletzungen. Es handelt sich um zwei Motorradfahrer aus Kassel. Der andere Motorradfahrer, der auf Wehlart kam, blieb unverletzt, seine Beifahrerin erlitt einen Oberkniebruch.

W. Rab Kreuznach, 11. Juni. Im Kessel haben sich zwei schwere Autounfälle mit tödlichem Ausgang ereignet. In der Nacht zum 2. Feiertag verunglückte ein Kreuznacher Auto fuhr vor Eberbach. Der mit großer Geschwindigkeit fahrende Autoführer hatte annehmend die Gewalt über seinen Wagen verloren, der ins Schleudern kam und sich überhitzte, um schließlich gegen eine Mauer zu rennen. Eine Frau lies aus Kreuznach konnte nur noch als Leiche aus dem Wagen geborgen werden. Der Autoführer Kurt aus Kreuznach mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus

**Sieger-Preis!**

**IDEAL MILCH**  
von **NESTLE**

Die bewährte Milch in Ihrem Haushalt  
erhielt die höchste Auszeichnung: den  
**Siegerehrenpreis**  
auf der 2. Reichsanlassschau Hamburg 1935

St. Marienwörth verdrängt werden; er befindet sich außer Lebensgefahr. Der weitere Unfall kam unerwartet davon. Das zweite schwere Unglück ereignete sich am Nachmittage des 2. Feiertages zwischen Duthro und Oberhausen. Ein Feldberger Personentransportwagen fuhr in voller Fahrt den steilen Abhang hinunter und tauchte in voller Fahrt gegen einen Baum, so daß er völlig zertrümmert liegen blieb. Während der Fahrer selbst mit leichten Verletzungen entging, wurde ein mitfahrender junger Mann auf der Stelle getötet, und die anderen Insassen, zwei junge Mädchen mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Die heutige Ausgabe umfaßt 11 Seiten  
und das „Unterhaltungsbild“.

Hauptverleger: Fritz Schiller.  
Stellvertreter des Hauptverlegers: Karl Helm Kunz.  
Verantwortliche für Inhalt, Redaktion und Druck: Fritz Schiller; für den politischen Nachrichten: Karl Helm Kunz; für den allgemeinen Nachrichten: Dr. Helmut Reicher; für den Sport: Fritz Schiller; für den Kultur: Fritz Schiller; für den Kunst: Fritz Schiller; für den Musik: Fritz Schiller; für den Theater: Fritz Schiller; für den Film: Fritz Schiller; für den Literatur: Fritz Schiller; für den Wissenschaft: Fritz Schiller; für den Technik: Fritz Schiller; für den Wirtschaft: Fritz Schiller; für den Recht: Fritz Schiller; für den Medizin: Fritz Schiller; für den Pädagogik: Fritz Schiller; für den Philosophie: Fritz Schiller; für den Religion: Fritz Schiller; für den Geschichte: Fritz Schiller; für den Geographie: Fritz Schiller; für den Astronomie: Fritz Schiller; für den Meteorologie: Fritz Schiller; für den Zoologie: Fritz Schiller; für den Botanik: Fritz Schiller; für den Mineralogie: Fritz Schiller; für den Geologie: Fritz Schiller; für den Archäologie: Fritz Schiller; für den Ethnologie: Fritz Schiller; für den Anthropologie: Fritz Schiller; für den Linguistik: Fritz Schiller; für den Philologie: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philosophiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Religionwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geschichtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geographiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Astronomiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Meteorologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Zoologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Botanikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Mineralogiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Geologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Archäologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Ethnologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Anthropologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Linguistikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Philologiewissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Literaturwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kunstwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Musikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Theaterwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Filmwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medienwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Kommunikationswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Sozialwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Politikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Rechtswissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Medizinwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für den Pädagogikwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaftwissenschaft: Fritz Schiller; für

DER ERNST UDET-FILM  
DER TERRA

# WUNDER DES FLIEGERS

Der Film eines deutschen Fliegers mit

## ERNST UDET

in der Hauptrolle  
**Käthe Haack / Jürgen Ohlsen**  
(bekannt als Hitlerjunge Quex)

Dieser herrliche Film wurde mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnet

Nach der Besichtigung erklärten **englische Fachleute** „Wunder des Fliegens“ als den „besten Flieger-Film“ der je gemacht wurde!

**Feierliche erste Aufführung**  
**Freitag, den 14. Juni 1935**

### WALHALLA

**THALIA THEATER**

**Ab heute!**

Der Film  
mit der unerhörten  
Besetzung:

**Schön ist es,  
verliebt zu sein**

Eine tolle Komödie der Irrungen  
mit

**Karin Hardt, Herb. Ernst Groh,  
Theo Lingen, Ernst Dumke,  
R. A. Roberts, Jakob Tiedke u. a.**

Amüsante Handlung, komische  
Situationen, Stimmung, Witz,  
Humor und heiterster Frohsinn.

Die Schlager des Films:

„Ach wie schön ist es, verliebt zu sein“... Fox  
„Wenn Du die große Liebe bist“... Marschlied  
„Mein Herz kennt nur die eine Frage“... Waltz

Im Beiprogramm:

**Blütenwunder** Kulturfilm**Carlos schönstes Abenteuer**

Carlo-Aldini-Lustspiel

2.30 4.35 6.40 8.45

... und die Liegestühle u. Gartenschirme?  
selbstverständlich vom Spez.-Haus

### Heerlein

Goldgasse 16  
seit 1836

**Alfjörge-Abgüsse** vermischt, nat. u. Gips, Gips  
2. Schillingberg-Id. Goldschmied  
Wiesbadener Tagblatt

**UFA-PALAST** Tel. 27964  
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30

# Ehestreik

mit Trude Marlen / Paul Richter / Erika v. Thellmann

Dieser übermütige Ufa-Film, der täglich mit stürmischem Applaus und Lachsalven begeistert aufgenommen wird, ist ein Erlebnis und ein Erfolg, der alle Erwartungen übertrifft!

**Morgen letzter Tag!**

**Capitol**

Ab heute Mittwoch:  
**400, 615, 830**

Ein Großfilm,  
der alle in seinen  
Bann zieht!

**Bengali**

Ein Großfilm,  
der Tausende und  
Tausende begeistert!

Jugend hat Zutritt!

Matulatur zu haben  
Tasch. - Verlag

**Walhalla**

Donnerstag: Großer  
**Bunter Abend**  
der Stimmungskapelle  
**Harry Thürer**  
mit neuem Programm, u. a.  
**Kampf um 20000 Mark.**

**Erholungsheim „Theodorhaus“**  
in Eppenhain (Taunus)

für berufstätige Frauen und Mädchen.

Tagespreis 2.50 RM. bei vier Mahlzeiten,  
wöchentl. Vorauszahlung. Postauto-Verbindung  
ab Höchst a. M. Rechtzeitige Anmeldung an

**Versorgungshaus**  
(Zimmermann'sche Stiftung) 1170  
Schiersteiner Straße 38 in Wiesbaden.

**Film-Palast**

Heute  
letzter Spieltag:  
**Barcarole**  
mit  
Gust. Fröhlich

Donnerstag, den 13. Juni, 8 1/2 Uhr  
ab Bleibich

d. „Rheingold“ u. „Rheinlust“  
mit Musik und Restauration  
an Bord.

Jeden Dienstag, Mittwoch,  
Donnerstag, 10 1/2 Uhr ab Bleibich  
nach Rüdesheim, Niederheimbach  
und Bacharach 1 Mk.

Donnerstag, 13. Juni, 8 1/2 Uhr  
ab Bleibich

durch die neuen Mainschleusen  
nach

**Frankfurt**

mit mehrstündigem Aufenthalt  
zum Besuche des Zoo 1 Mk.

Freitag, den 14. Juni, 9 Uhr  
ab Bleibich erweiterte Ferien-  
fahrt nach Bacharach 1 Mk.,  
Oberwesel 1.30 Mk. Fahrpreise für  
Hin- und Rückfahrt. Kinder von  
4 bis 14 Jahren die Hälfte. Man  
kann Karten möglichst im Vor-  
verkauf in Wiesbaden bei Buch-  
verleih Raven, Marktstraße, in  
Bleibich bei Fa. Aug. Waldmann,  
Rheinufer, Fernruf 61027.

Da kam das große Unglück vor,  
Daß Nero seinen Herrn verlor.  
Der Oskar kam fast außer sich  
Und Nero weinte bitterlich!

Ein guter Geist gab's Oskar ein:  
„Rück' den Verlust ins Tagblatt ein.“

Ein Herz, das Tiere schützt,  
wird Menschen nicht verstoßen.  
Wer groß im Kleinen ist,  
ist größer noch im Großen.

**Rochbrunnen-Konzerte.**

Donnerstag, den 13. Juni 1935.  
11 Uhr:  
**Früh-Konzert**

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem hiesigen  
Kameraleiter, Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

1. Ouvertüre zu „Kouslan und Vudmila“ v. Glinka
2. Einleitung zu „Die Zigeunerin“ von St. Moser
3. Ballettmusik aus „Der Zigeuner“ v. St. Moser
4. Vortrags
5. Vortrags
6. Vortrags

**Ruhrhaus-Konzerte.**

Donnerstag, den 13. Juni 1935.  
Tagung des Rheinisch-Westfälischen Bundes  
der Ruhr- und Rheinländer.

16 Uhr:  
**Konzert**

(nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten:  
Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.)

1. Ouvertüre zu „Kouslan und Vudmila“ v. Glinka
2. Ouvertüre zu „Die Zigeunerin“ von St. Moser
3. Ballettmusik aus „Der Zigeuner“ v. St. Moser
4. Vortrags
5. Vortrags
6. Vortrags

20 Uhr:  
**Konzert.**

(nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten:  
Leitung: Dr. Helmuth Lohrke)

1. Ouvertüre zu „Kouslan und Vudmila“ v. Glinka
2. Ouvertüre zu „Die Zigeunerin“ von St. Moser
3. Ballettmusik aus „Der Zigeuner“ v. St. Moser
4. Vortrags
5. Vortrags
6. Vortrags

**Billige Ferien-  
Rheinfahrten**

d. „Rheingold“ u. „Rheinlust“  
mit Musik und Restauration  
an Bord.

Jeden Dienstag, Mittwoch,  
Donnerstag, 10 1/2 Uhr ab Bleibich  
nach Rüdesheim, Niederheimbach  
und Bacharach 1 Mk.

Donnerstag, 13. Juni, 8 1/2 Uhr  
ab Bleibich

durch die neuen Mainschleusen  
nach

**Frankfurt**

mit mehrstündigem Aufenthalt  
zum Besuche des Zoo 1 Mk.

Freitag, den 14. Juni, 9 Uhr  
ab Bleibich erweiterte Ferien-  
fahrt nach Bacharach 1 Mk.,  
Oberwesel 1.30 Mk. Fahrpreise für  
Hin- und Rückfahrt. Kinder von  
4 bis 14 Jahren die Hälfte. Man  
kann Karten möglichst im Vor-  
verkauf in Wiesbaden bei Buch-  
verleih Raven, Marktstraße, in  
Bleibich bei Fa. Aug. Waldmann,  
Rheinufer, Fernruf 61027.

**Der Rundfunk.**

Donnerstag, den 13. Juni 1935,  
Heinrichshafen Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenmusik, Gemischte, 6.15  
Singspiel, 6.30 Choral, 6.45 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6.10 Choral, 6.20  
Choral, 6.30 Choral, 6.40 Choral, 6.50  
Choral, 7.00 Choral, 7.10 Choral, 7.20  
Choral, 7.30 Choral, 7.40 Choral, 7.50  
Choral, 8.00 Choral, 8.10 Choral, 8.20  
Choral, 8.30 Choral, 8.40 Choral, 8.50  
Choral, 9.00 Choral, 9.10 Choral, 9.20  
Choral, 9.30 Choral, 9.40 Choral, 9.50  
Choral, 10.00 Choral, 10.10 Choral, 10.20  
Choral, 10.30 Choral, 10.40 Choral, 10.50  
Choral, 11.00 Choral, 11.10 Choral, 11.20  
Choral, 11.30 Choral, 11.40 Choral, 11.50  
Choral, 12.00 Choral, 12.10 Choral, 12.20  
Choral, 12.30 Choral, 12.40 Choral, 12.50  
Choral, 1.00 Choral, 1.10 Choral, 1.20  
Choral, 1.30 Choral, 1.40 Choral, 1.50  
Choral, 2.00 Choral, 2.10 Choral, 2.20  
Choral, 2.30 Choral, 2.40 Choral, 2.50  
Choral, 3.00 Choral, 3.10 Choral, 3.20  
Choral, 3.30 Choral, 3.40 Choral, 3.50  
Choral, 4.00 Choral, 4.10 Choral, 4.20  
Choral, 4.30 Choral, 4.40 Choral, 4.50  
Choral, 5.00 Choral, 5.10 Choral, 5.20  
Choral, 5.30 Choral, 5.40 Choral, 5.50  
Choral, 6.00 Choral, 6

Deutsche Geegeltung: Überlieferung und neuer Geist.

### Die Marine-Volkswoche in Kiel.

### Der Hufstift.

Kiel, 11. Juni. Im Rahmen der Marine-Volksschwe-  
den vom 12. bis 15. Juni in Kiel die ersten internatio-  
nalen Marine-Volks-Segel-Wettfahrten mit den „Pindus-  
den-Erinnerungssegeln“ haben zu einem Vorkämpfer-  
Kampf angetreten, der in vielen, lebhaften, feindlichen und  
schönen Marine-spielen mündete. Dienstagsmorgens  
wurde die Marineformation der Flotte, Vizadmiral Albrecht,  
begleitet. Gegen 11 Uhr wurde das Marine-Ehren-  
mal in Gabe befestigt. In der Ehrenhalle fand eine feier-  
liche Gefallen-Ehrung statt. Aufschließend legten die  
Offiziere der ausländischen Kriegsmarin Kränze zu Ehren  
der toten des Weltkrieges nieder.

Riel, 11. Juni. Am Dienstagmorgen nahm der Leutnant der Marine-Regatta-Vereins, Konteradmiral Boslian, die Verlosung der Boote für die Wettfahrt um den Hindenburg-Gedächtnispreis in Anwesenheit der ausländischen und deutschen Marineoffiziere vor. Das Ergebniss war folgendes: Deutschland segelt „Atair“, Holland „Aldebaran“, Dänemark „Polaris“, Schweden „Bellatrix“ und Dänemark „Riel“.

Die Stafette der deutschen Wassersportverbände, die eine Stafette des Reichssportführers von Lissabon und Ostende in die Kriegsmarine überbrachte, traf am Dienstag in den frühen Nachmittagsstunden ein.

Fast gleichzeitig trafen als weitere Sendboten des Vaterlandes die in Potsdam hergestellten Schiffmodelle der Dampfer „Bremen“ und „Hamburg“ sowie des Liniendampfers „Kanz Clasen“ ein. Sie gingen, überall freudig begrüßt, im Hauptbahnhof vor Anker.

### Feierliche Eröffnung.

Riel, 12. Juni. In Anwesenheit von rund 20 000 Volksgenossen fand am Dienstagabend in Riel die feierliche Eröffnung der Marine-Volkswache in der Nordostschalle statt.

In einem im Schritt markierte die vom Unter-  
herrscher Georg Friedrichs gestiftete Ehrenkompanie mit  
musikantischer Begleitung in die Saal und nahm vor dem  
allgemeinen Aufstellung. Die gesamte Admiralität war an-  
wesend, aber auch bekannte Namen der alten Marine waren  
anwesend, darunter Admiral von Trotha, der Führer des  
Landesbundes für deutsche Segelung. Ebenso waren pol-  
nische, schwedische, holländische und dänische Marine-Offiziere  
der eindrucksvollen Feier erschienen.

Nach dem Einmarsch der Fahnen, unter denen sich auch die alten Fahnen der furbrandenburgischen und preussischen Truppen, getragen von Fahnenträgern in den Uniformen der damaligen Zeit, befanden, verabschiedete sich die große Halle. Die erleuchtete Festschmucke der Wand rief in eindringender Form den Teilnehmern des Heiles ins Gedächtnis, woher wir alle unsere Marine im Kriege kämpfte und blühte. Nach diesem stillen Gedächtnis zogen die Klänge des Hiesigen Deutschland hin in Ehren in die Gegenwart zurück.

### Ein Zwölfjähriger als Preisträger

Die Ausschreibung des Reichsbundes deutscher Segelung.  
Berlin, 12. Juni. Im November 1934 rief der Reichsbund deutscher Segelung die Jugend zur Beteiligung an einem Preisausschreiben für ein Zeichen und einen Wortspruch über deutsche Segelung auf. Der Wettbewerb wurde im Stageratung abgeschlossen. 10 000 Bildzeichen und Wprüche wurden einliefert.

Für Zeichen und Wertpruch kommen je 57 Preise zur Verteilung, insgesamt also 114, dazu eine Reihe von Trophäen. Als erste Preise werden wechselweise Fahrten auf Kriegsschiffen oder Handelsschiffen gegeben. Für den Entwurf eines Zeichens wurden die Ehrenpreise wie folgt verteilt:

1. Preis (Zusatz auf dem Hauptpreise "Deutschland"),  
Hilfsgeld Siegmund, Kaiserlautern, 12 Jahre;  
2. Preis, Paul Schoor, Bilm a. Rh., 12 Jahre;  
3. Preis, Ezechiel Herres, Köln, 12 Jahre.  
Für den Entwurf eines Heringsdampfers erhielten  
folgende Bewerber die ersten Preise:  
1. Preis, Johannes Gauerlund, Peipig, 14 Jahre;  
2. Preis, Hannemarie Oswald, Ballanten (bayerische Oit-  
markt), 10 Jahre;  
3. Preis, Maria Lang, Aachen, 13 Jahre.  
Die genaue Benennung der Stelle geschieht aus dienlich-  
ten Gründen durch die Kaiserliche Akademie der Wissen-  
schaften. Jeder Preisträger wird durch den Reichsan-  
waltlich benachrichtigt. Anträgen müssen beim Umfang der  
Bewertung unbedingtheit bleiben.

Der Chef der Marinestation der Ostsee,  
Vizeadmiral Albrecht

heißt dann die **Gesamtsprache**.  
**S e e g e l u n g** auf die Dauer nur ein Volk, das im  
 letzten Bewußtsein seiner Kraft und in klarer Erkenntnis von  
 Weltverber und Weltbald bereit ist, für dieses Recht zu  
 kämpfen bis zum letzten Blutstropfen. Unser Volk hat im  
 letzten großen Krieg erfahren müssen, was es bedeutet, vom  
 Weltmeer abgeschnitten zu sein. Für Deutschlands Segelung  
 und damit für die Erhebung der Hungerblöcke sind die  
 tapferen Seeleute und Soldaten des großen Krieges gefallen.

Die Leistung jeder Flotte ist wesentlich abhängig von der Güte der Bauart der Schiffe und ihrer Waffen. Unsicher stehen an Bord Seite an Seite in der Front der Kämpfer die deutschen Arbeiter der Stirn und der Faust, die unsere Schiffe erachten und in treuer, gewissenhafter Arbeit schufen. Wir hoffen, daß das Zusammenhörigkeitsgefühl zwischen dem deutschen Arbeiter und dem deutschen Seefahrer sich hier in Kiel weiter vertiefen wird.

Die Soldat- und Seemannsfraternen sind heute noch lebende Traditionen. Die Soldatenfraternen sind die Nachkommen der Dritten Reiches und der dritten deutschen Kriegsmarine. Sie haben auf den Leistungen der turbanenbündigen, preußischen und deutschen Armee und Marine, deren Flotten uns hier gründen. Die höchste Verankerung dieser Traditionen leben wir Soldaten: jederzeit in der Person unseres vorwiegenden Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg. Die Überlieferung hat jedoch nur dann einen lebendigen Wert, wenn sie als innerliche Verpflichtung erfaßt wird. Die Arbeit der Kriegsmarine wird geodet und erleichtert durch die auf Atonitätspiegel und Opferbereitschaft beruhenden

Als ein Kämpfer ohne Furcht und Tadel, als Hüter deutscher Ehre, als Besieger deutscher Zwietracht, als Bollwerk sozialer Gleichberechtigung aller deutschen Volksgenossen steht unser Führer heute vor uns.

Vorbeimarsch der Marine-Abteilungen.

Während der Feierstunde in der Rorböfse-Halle hatte sich vor der Halle auf dem weiten Proffessor-Peters-Platz eine riesige Menschenmenge angeammelt, um Zeuge des Rorböfse-märsches der Marine-Abteilungen vor ihrem Oberbefehlshaber zu sein. Kurz nach 22 Uhr marschierten in kniehoher Parade die Einheiten von den Schiffen und den Landtruppen, woran die traditionellen Fahnen der kurbomburgischen und preussischen Flotte, vor Admiral Dr. v. C. Roeder vorbei.

In drei Säulen bewegte sich dann ein riesiger Fabelzug durch die von Menschen wimmelnden Straßen herunter zum Kieler Hafen.

Als die Marschkolonnen den Hafen erreichten, kammten auf dem gegenüberliegenden Ufer Pechafeln auf. Eine leuchtende Kette, die sich kilometerweit hinzog und im Wasser widerspiegelte.

„Graf Jepselin“ überlag. *Vorhaben.* Aus Anlaß der internationalen Vollschriftausstellung hatete das Vollschrift „Graf Jepselin“ Vollschrift an Singintmontag einen Besuch ab. Hunderttausende jubelten dem deutschen Vollschrift, das von seiner Prospektreihe zurückkam, zu. Da die vorgesehene Landung wegen Eintritts der Dunkelheit nicht mehr möglich war, mußte das Vollschrift über dem fliegenden Einsteig der Hofkammer in der ersten besten geeigneten Lage und sehr bald eine Fahrt nach Friedrichshagen. Das Vollschrift ist am Dienstagmorgen um 10 Uhr von seiner fünften Säulenfahrt wieder nach Friedrichshagen zurückgekehrt. Nach einer Rundfahrt über dem Bodensee erfolgte um 4 Uhr auf dem Westergelände eine Landung, zu der sich wieder eine doppeltierte Zuschauermenge eingefunden hatte.

**Altenverehr** in Berlin zu pflegen. Die von der Reichsleitung festgesetzten 11 ermittelten Jähre über den Sommermonat in den wichtigsten Städten der Reichs- und Provinzialstädte wie im Vorortverehr eine feste Zusammengehörigkeit über dem Vorjahre erkennen. Es sind an den Hauptverehrertagen, das heißt, in der Zeit vom 8. bis zum 9. Juni 258 Vor- und Nachzüg und 15 Sonderzüge von Berlin abgegangen. Von den Fahrkartenausgaben der zehn größten Berliner Fernbahnhöfen und den Ausgabebüros des M.B. Büros sind an den Hauptverehrertagen 421 992 Fahrkarten ausgeben worden oder fast 47 Prozent der gesamten Fahrkartenausgaben. Am 1. Juni 1934 eine Aufnahme des Pfingstverehrs um nicht weniger als 12 p. c. Auch die Berliner S-Bahn hatte an beiden Feiertagen einen sehr viel härteren Ausflugsverkehr als im Vorjahre zu bewältigen.

Festplakette zum  
Reichshandwerkertag 1935



Neben der kürzlich veröffentlichten Holzplatte, die als allgemeines Abzeichen während des Reichshandwerkertages zu tragen ist, hat die Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront eine besondere Festplatte (siehe nebenstehende vergrößerte Abbildung) für die Teilnehmer an den Veranstaltungen in Frankfurt a. M. geschaffen. Diese Festplatte aus Metall stellt symbolisch die Verbundenheit zwischen Handwerk und Volk dar, die hier dargestellt

Motiv zugrunde, wie dem bekannten Werbeplakat „Deine Hand dem Handwerk“, das auch in diesem Jahr während des Reichshandwerkertages, der seinen Höhepunkt am 15. und 16. Juni in Frankfurt a. M. findet, die Öffentlichkeit zur Gemeinschaftsarbeit mit dem Handwerk aufrufen wird.

Befördert wurden am ersten Feiertag 1 560 000 (im Vorjahre 1 440 000), am zweiten Feiertag 1 700 000 (1 525 000), also zusammen über drei Millionen Personen.

Tod in den Bergen. Wie die Deutsche Bergwacht mittheilt, ist die als vermißt gemeldete Gutsi Göhrzied aus Augsburg von einer Expedition der Deutschen Bergwacht noch in einer Seilschlinge, die von der Kreuzeisig zur Hundstübte herunterzieht, in den Ammergauer Bergen tot aufgefunden worden. Die Bergungslüste wies zahlreiche Verletzungen auf die ihren sofortigen Tod herbeiführte haben müssen.

**Selbstmord eines Rindgenüßers.** Im zweiten Binolietien ist ein Rindgenüßer, das auch in den Unterarmen, auf der linken Seite Feuerbahn aus Ellingen in Braunschweig im Kreisgebietsamt an einem aus der Richtung der Feuerzungen Rabel erhält. Feuerbahn hat seiner Beurteilung wegen einer Tat entgegen, die infolge der furchtbaren Robbheit, mit der sie ausgeführt worden war, großes Aufsehen und tiefe Empörung hervorgerufen hatte. Er hatte am 27. Februar d. J. in der Ellinger Selbstmord auf der Ellinger Feuerbahn, die in der Ellinger Feuerbahn aufgeführt wurde, einen Rindgenüßer und dort sträufte.

**Schweres Aufnahmisch.** Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen aus Berlin reiste am ersten Dezember etwa 200 Meter hinter der Ortschaft Golschütz bei Schwerin dem Übergehen eines anderen Kraftwagens mit etwa 80 Kilometer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Durch den unglücklichen Anstoß wurde der Wagen vollständig zertrümmert. Die Gebeinen wurden den Männern 8 bis 10 Meter vom Schreckensort an der Stelle des Baums gefunden. Eine lebende Frau und Tochter des Getöteten erlitten Verletzungen, die Frau doppelte Knochenbrüche am Ober- und Unterarm sowie am Arm, die Tochter einen schweren Schädelsbruch. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht.

90 000 Dollar **Wesend** im Entführungsfall **Weserhause** gefunden. Das **Zustigant** in **Washington** gab bekannt, daß im Falle der Entführung des kleinen **Weserhause** der mit beteiligte **Hermann Wals** ein **Geldstück** abgelegt hat, **etwa 90 000 Dollar** von dem Entführungsgeld fünf **Teilen** von **Saltsat City** aufgefunden wurden. Das **Geld** war **veratoben**.

**Weitere Erdküsse im „Land der schlafenden Vulkan“**  
Die Gegend von Quetta wird täglich noch drei- bis viermal von leichten Erdküssen erschüttert. Sachverständige sind der Ansicht, daß die „Gegend der schlafenden Vulkan“, selbst wenn Lavaausbrüche ausbleiben, unbewohnbar bleiben wird, da die Unfruchtbarkeit zu groß ist. 20.000 Flüchtlinge wurden bisher von der Bahn nach Indien befördert.

**Perlen-Zusammensetzung.** Da der Abzug der Perlen so sehr zurückgegangen war, sind japanische Firmen bereitwillig gewesen, um die Preisfrage zu klären, und haben, wie wir schon gesehen, die großen japanischen Perlenhändler zu vernichten. Die Firmen haben insgesamt 300 kleine Säde bereits gegeben und hoffen damit eine Niederbrechung des Perlenhandels herbeiführen. Durch die Wirtschaftskrise wurde eine so lange Lagerung der Perlen verursacht, so daß die Händler schon großen Schaden allein durch das Verfallende und Unannehmlichkeiten erlitten haben.

## Unter welchem Stern bin ich geboren?



Diese Sternbilder finden Sie als echt vergoldete Glücksbringer in der neuen



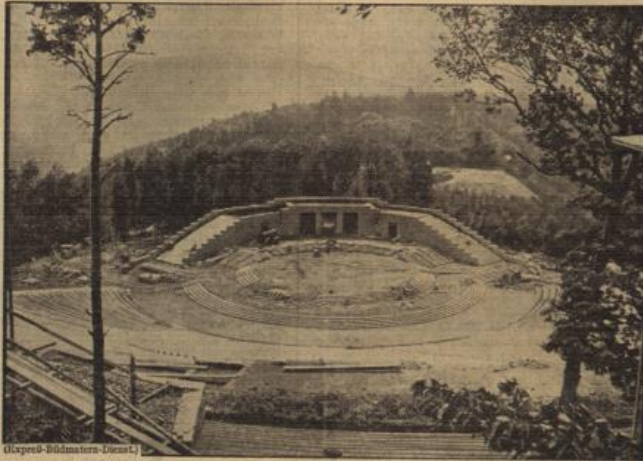




## Die neue Thingstätte bei Heidelberg.

Am 22. Juni wird die Thingstätte auf dem Heiligen Berg feierlich eingeweiht werden mit einer großen Sonnenwendfeier des Gaues Baden der NSDAP. Vor über Jahresfrist wurde der Grundstein zur Heidelberger Thingstätte gelegt. Die ursprünglich schon im vorigen Jahr geplante Festanlage verzögerte sich, da man im Verlauf der Erdarbeiten auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stieß. Die gesamte Anlage mußte aus dem gewachsenen Sandsteinfels herausgehauen werden. Seitdem arbeiten mehrere hundert Mann Arbeitsdienst fast ununterbrochen an der Thingstätte, die jetzt fast zur vollen Höhe steht. Sie ist nach den Plänen von Professor Dr. Ing. Viktor Karlsmann gebaut und faßt annähernd 20 000 Menschen faßt. Die Stufen umfassen freisitzend das in verschiedene Ebenen aufgeteilte freisitzende Spielfeld, das im Hintergrunde durch ein dreistöckiges Szenengebäude abgeschlossen wird. Von den höchsten Plätzen, die 25 Meter über der Ebene des Spielfeldes liegen, bietet sich dem Betrachter ein einzigartiger Rundblick ins Neckartal und in die weite Ebene des Rheintales.

Die Einweihung der Heidelberger Thingstätte auf dem Heiligen Berg ist auf Samstag, 22. Juni, 9.30 Uhr



(Kriegs-Bildmaler-Dienst)

## Zum erstenmal: Gorilla-Zwillinge

Von Paul Tipper.

Irgendwo am Urwaldrand von Gabun (nahe der südlichen Grenze Kameruns) befindet sich eine einsame Europäerfarm. Ihre Transportrodungen, so heißt es, sollen durch die allabendlichen Besuche einer Gorillaherde empfindlich gestört worden sein, und die Siedler sich zu Gegenmaßnahmen entschlossen. Das Graffen-Rudel versagte, verlor eine der schwarzen Gorillamütter ihre lebendige Frucht; zwei winzige Säuglinge, die sich wohl nicht fest genug am Beiz der Alten angeklammert hatten. Mag sein, daß der Lärm der Treiber die Affen verwirrte, vielleicht war sie auch der Aufbruch zweier Kinder nicht gewachsen; jedenfalls floh sie in den Urwald, und so kam Anfang Dezember 1934 das erste Gorilla-Zwillingsspaar in Menschenbesitz, kaum behaarte, selbst menschenhafte Gesichter im Alter von etwa 15 Wochen.

Eine Regenerutter auf der Farm übernahm die Ammenverpflichtung. Dadurch entwickelte sich das Affenpaar während der nächsten beiden Monate in vollkommener Gesundheit, wurde alsbald mit vielen Vorkehrungen nach Paris in den Zoologischen Garten der Universität übergeführt, und von dort hat es der deutsche Tierhändler Hermann Rube erworben, vor wenigen Tagen im Flugzeug nach dem hannoverschen Zoo gebracht.

Als die Regenerutter geöffnet wurde, stand neben den Zoo-Fachleuten als wichtigste Helferin eine wohlgeschulte Säuglingspflegerin, der die ebenso außergewöhnliche wie interessante Aufgabe obliegt, dieses Gorillapärchen durch alle Fährnisse des Klimas- und Ernährungswechsels hindurchzubringen und ebenso die körperliche als auch die seelische Entwicklung der beiden jungen Menschenaffen nach den Angaben des Zoodirektors und eines Kinderarztes zu betreuen.

Ich traf ungefragt zur gleichen Stunde in Hannover ein, kam eben zurück, um die Überführung der Tiere ins wohlgeheizte Menschenaffenhaus zu beobachten, und die ersten säuglingstechnischen Handgriffe: Das Tragen, Waschen, Füttern, das Bandagieren und die Befriedigung der beiden Tropengeschöpfe mit Windelböden, Hemd und wollgestricktem Mäntelchen. Appetit hatten die Affenkinder nicht nach der weiten Flugreise; sie kamen gleich ins weiche, warme Heubett und schliefen, eng aneinander gekuschelt, augenblicklich ein.

Am andern Morgen besuchte ich die Gorillas zum erstenmal in ihrer neuen Behausung. Das geht nicht ohne weiteres; man muß zunächst die Berührung abgeben, daß man weder verurteilt noch erlöst ist, weil alle Affen sehr empfindlich sind für Ansehungsstrahlen. Deshalb ist auch die Gorilla-Gehege dieses Hauses durch eine Glaswand völlig vom Publikum abgetrennt.

Eine die Schiebetür geöffnet wird, trinke ich meine Stiefelsohlen mit einer Desinfektionslösung. Reize dann über die Eisenleiter zum Wärrerlaufgang empor, der etwa in Augenhöhe und außerhalb der eigentlichen Käfige an den Wohnräumen junger Schimpansen vorbeiführt. Als ich mich bücke, um die Finger eines Schimpansenjünglings zu streicheln, die ich mit locken eingestrichen, fühle ich von unten her den Zuström warmer Luft: eine Ventilationsanlage ist unterhalb des Wärrerlaufs eingebaut; oben an der Decke wird die verbrauchte Luft abgesaugt.

Vor dem Gorillaraum selbst liegt eine zweite Zuhütte, ebenfalls chemisch getränkt, und daneben steht eine Wärrschüssel. „Bitte, ich gründlich die Hände zu säubern“, sagt die Säuglingspflegerin, die bereits frische Unterleuchtung für ihre Pfleglinge auf dem Wärrschüssel zurechtlegt. Ich beugte mich nicht mit der Meinung meiner Hände, sondern wusch mir auch tüchtig das Gesicht; keine Affen flüchten getn, das weiß ich aus mancher Erfahrung.

Und dann ist eine Stunde um Stunde vergangen, an diesem Tag und an den folgenden. Ich hatte die beiden Gorillas

abends, festgelegt worden. Sie wird als Sonnenwendfeier des Gaues Baden begangen und beginnt mit der Übergabe der Thingstätte, der sich dann in der Thingstätte selbst die Weiberebe von Galleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner und die eigentliche Sonnenwendfeier anschließen.

Bei der feierlichen Einweihung der Thingstätte erlebt das Chormusik „Heiliges Vaterland“ von Franz Philipp, eine Volkstänze für Männerchor und Knabenstimmen (Wert 33) eine Uraufführung besonderer Art. Nach einem Entwurf der Reichspropagandaleitung der NSDAP wurde das Chormusik einbezogen in die Feierfolge der großen Sonnenwendfeier, deren musikalische Grundlage die Volkstänze von Franz Philipp darstellt. Zwischen den einzelnen Teilen der Kantate ertönen — die innere Erlebnislinie der Kantate ergänzend — Dichtungen der jungen Generation. Dichtung und Musik stehen hier aber nicht beziehungslos nebeneinander, sondern sie verbinden sich mit den nationalsozialistischen Bekenntnisformen (Ein- und Ausmarsch der Formationen und Fahren, Treuebekenntnis usw.) und dem Brauchtum der Sonnenwendfeier zur geschlossenen Einheit einer Feierhandlung. Das Werk wird von den Heidelberger Männerchören unter Leitung des Generalmusikdirektors Dierhoff in Verbindung mit nationalsozialistischen Jugendformationen aufgeführt.

Belegkarte konnten nach erfolgreicher Wiederbelegungsprüfung noch heute entlassen werden. Ein Arbeiter ist zwischen als Belege geborgen worden. Er war, als er gesucht hatte, den Ausgang zu erreichen, von der fünften in die vierte Etage abgestürzt. Das Grubenunglück hat damit insgesamt fünf Todesopfer gefordert.

Unwetter auf der Insel Ulebo. Am Dienstagmorgen tag entlief sich an der Küste von Ulebo ein ungewöhnlich schweres Gewitter, das von wolkenbruchartigem Regen mit einem Hagel von Eis begleitet war. Auf den Inseln wurden große Schäden angerichtet. Stellenweise wurden die ganzen Koggen- und Haterfelder zerstört. Die Weizen, die guten Grasmühs hatten, wurden vernichtet. Verschiedene Bauern haben ihre gesamte Ernte verloren. Die Hagelkörner waren so groß, daß Fensterhebeln und Dachziegel durchgeschlagen. Bäume völlig entlaubt und das Rohr am See durchbrochen wurde. Einzelne Wege sind ungangbar geworden und müssen neu eingebeet werden.

Wertvolle numismatische Entdeckung. In Siegedau ist jochen unter romantischen Umständen eine wertvolle numismatische Entdeckung gemacht worden. Im Besitz eines Armenhäuslers befand sich ein ungeheurer Haufen Goldmünzen, das als eine echte Heilprägung des Napoleon d'Or bezeichnet wurde und einen Sammlerwert von fast einer Million Mark repräsentiert. Es gibt überhaupt nur neun Münzen dieser Art und so ist es nicht verwunderlich, daß die in Rede stehende Prägung des Napoleon d'Or zu den kostbarsten Schätzen der Numismatik gehört. Das Goldstück stellt infolgedessen ein Kuriosum dar, als es auf einer Seite, das Bild des großen Korien mit der Unterschrift „Kaiser Napoleon“ trägt, während auf der anderen Seite „Französische Republik“ zu lesen ist.

Baselländische über einer japanischen Provinz. Ein schweres Hagelsturm wüthete Stundenlang über der Provinz Guma nördlich von Tokio und richtete an der Reis-, Getreide- und Maulbeer-Ernte außerordentliche Schäden an, der 12 Millionen Yen beziffert wird.

\* Darf man beim Angeln sprechen? Nicht alle Volksgenossen halten einer strengen wissenschaftlichen Nachprüfung stand. Darunter gehört auch das Fische, daß man beim Angeln nicht laut sprechen darf. Nur im stillen ist es möglich, die Fische zu sprechen. Dabei hört die Fische das Sprechen durchaus nicht. Ein englischer Zoologe hat sich in der Fachpresse auf Grund eingehender Forschungen nachgewiesen, daß ebenso wie der Fisch stumm ist, so ist er auch nahezu taub, nur mindere nach wissenschaftlichen Begriffen aberaus schwerhörig. Die Fische haben ergeben, daß er auf Schallwellungen reagiert, die nur dem Wasser direkt übertragen werden. Es müßte schon ein sehr lautes Geräusch sein, das sich aus der Luft ins Wasser fortpflanzt, also ein Geräusch, das atmosphärische Schwingungen sichtbar in Bewegung setzt. Dagegen genügt das leiseste Ergittern des Bodens, um dem Fisch bemerkbar zu werden.

## Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Donnerstag!

Berlin: 18.30 Uhr: Alte und neue Volks- und Minnelieder mit Harfe. 19.30 Uhr: Chormusik. 20.10 Uhr: Tans-Abend. 22.30 Uhr: Tansmusik.

Breslau: 17. Uhr: Konzert. 19. Uhr: Tans- und Wieder aus der guten alten Zeit. 20.10 Uhr: Musikalische Stufenleiter. 22.30 Uhr: Tansmusik. 23.15 Uhr: Zeitgenössische Chormusik.

Hamburg: 16. Uhr: Rante Stunde. 20.10 Uhr: Tansmusik. 22.30 Uhr: Kleine Abendmusik. 24. Uhr: Nachtmusik. 25.10 Uhr: Musik unter der Zeit. 19.30 Uhr: Volkslieder.

Kriegsberg: 15.50 Uhr: Römische Kompositionen. 16.35 Uhr: Fröhliches Musikieren. 19.30 Uhr: Österreichische Autokonzerte.

Leipzig: 17. Uhr: Vom Hundertsten ins Tausendste. 19. Uhr: Die schöne Müllerin. Wiederholungs von Franz Schubert. 20.10 Uhr: Operettenmusik. 22.30 Uhr: Orchesterkonzert.

München: 16.10 Uhr: Nordische Klaviermusik und Gedichte. 18.30 Uhr: „Reit lammeln'scho wieder“. Ein lustiges Spiel vom Tag der Jugendbergen. 20.10 Uhr: „Auf der Hintertreppe“. 20.50 Uhr: Abendkonzert. 23. Uhr: Tansmusik.

Stuttgart: 19. Uhr: „Wer hätte das gedacht?“. Unglaubliche Serie von Dichtern, denen man es nicht auszusagen hätte. 19.30 Uhr: Unsere Soldaten erzählen. 24. Uhr: Nachtmusik.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Während über Pfingsten in ganz Deutschland heiteres Wetter herrschte, wobei durch die Sonneneinstrahlung die Temperaturen meist über 30 Grad Celsius anstiegen, hat im Laufe des Dienstagmorgens ein trübseliges Tiefdruckgebiet über Schottland wieder Einfluss auf unser Wetter genommen. Es läßt von Westen her kühlere Luftmassen auf den Kontinent strömen, die unter vielfachen sehr ergiebigen und gemäßigten Niederschlägen allgemein Abkühlung bringen. Zunächst wird diese westliche Luftzufuhr weiter anhalten, so daß unbedeutendes noch nicht durchweg untrübliches Wetter in den nächsten Tagen zu erwarten ist.

Witterungswissenschaften bis Donnerstagabend. Wolkig, mit zeitweiliger Aufhellung, vereinzelt Regen. Schauer, Temperaturen wieder etwas ansteigend, mäßige Winde aus Südwest bis West.

## Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

| Wiesbaden beim Stadt, Beobachtungsstation.                                                                                                |               |          |          |          |          |          |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Datum                                                                                                                                     | 11. Juni 1935 | 12. Juni | 13. Juni | 14. Juni | 15. Juni | 16. Juni |
| Origen                                                                                                                                    | 7 Uhr         | 11 Uhr   | 15 Uhr   | 19 Uhr   | 7 Uhr    | 11 Uhr   |
| Barometer auf 0° und Normaldruck                                                                                                          | 765.3         | 764.9    | 764.4    | 763.8    | 763.8    | 763.8    |
| Lufttemperatur (Gefühl)                                                                                                                   | 21.7          | 26.5     | 18.1     | 15.8     | 15.8     | 15.8     |
| Relative Feuchtigkeit (Gefühl)                                                                                                            | 78            | 69       | 89       | 92       | 92       | 92       |
| Niederschlagsmenge (Millimeter)                                                                                                           | 0.2           | 6.800    | 6.800    | 6.800    | 6.800    | 6.800    |
| Wetter                                                                                                                                    | bedeckt       | bedeckt  | bedeckt  | bedeckt  | bedeckt  | bedeckt  |
| 11. Juni 1935: Absolute Temperatur: 29.1. Tagesmittel der Temperatur: 20.1.                                                               |               |          |          |          |          |          |
| 12. Juni 1935: Niedrigste Nachttemperatur: 12.1. Sonneneinstrahlung am 11. Juni 1935: vormittags 7 Std. 30 Min. nachmittags 5 Std. 5 Min. |               |          |          |          |          |          |

Das Bergwerkunglück in Juidau. Zu dem schweren Bergwerkunglück nach ergänzend gemeldet: Das Unglück ereignete sich um 12 Uhr nachts. Obwohl seit Freitag spät abends eine Rettungsabteilung in der Grube war, wurden sofort die Rettungsmannschaften aller Morgenkernschichten alarmiert. Gegen 5 Uhr kam es beim Abbäumen des Brandes zu einer Explosion. Dabei wurden die vier Männer tödlich verletzt. Außer diesen vier Toten wurden mehrere Bergarbeiter mit schweren und leichten Kohlenstaubvergiftungen geborgen. Zwei von ihnen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Die meisten der 30 Mann starben

# Der Neuaufbau des deutschen Sports.

Programmatifche Rede des Reichsportführers vor der Deutschen Turnerschaft.

„Auf daß sich Jahns Werk vollende...“

Der Reichsportführer von Tschammer-Olsen hielt anlässlich der 75-Jahrfeier der Deutschen Turnerschaft im Königsaal der Hofe Coburg eine große programmatische Rede. Nach längeren Ausführungen über das Wesen und Wirken des Turnvaters Jahn umriss er die Geschichte der Deutschen Turnerschaft und ging auf die Zersplitterung der deutschen Turn- und Sportbewegung in der Nachkriegszeit ein. Der Reichsportführer leitete dann zu dem in Nürnberg verfassten einheitlichen Reichsbund für Leibesübungen über und führte u. a. weiter folgendes aus:

Ich habe nach einer hinreichend dementsprechenden Zwischenzeit im Juli 1934 in Nürnberg den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen verfasst, den ich mir überzeugt, daß die Zeit drängte, den Kampf in die Einheit der deutschen Leibesübungen zu beginnen. Mit diesem ersten und entscheidenden Schritt auf den einheitlichen Bund zu wurde die Übergabe aller innen- und außenpolitischen Aufgaben der bisherigen Verbände an die neu eingerichteten Fachämter des Reichsbundes vollzogen; das heißt, die gesamten technischen Aufgaben gingen von den Verbänden, gleichsam den Kämpfern der Leibesübungen, an den Bund, auf den Reich, der Leibesübungen übergeben. Das wäre die Zerschlagung der Einheit in der Teilung. Man kann aber auch die Verwaltung und die wirtschaftliche Betreuung eines ganzen Vereins mit mehreren Abteilungen nicht einem Fachamt anvertrauen, denn dieses würde damit zum mindesten eine beschränkte Verwaltungsgewalt über solche Fachabteilungen erhalten, die es gar nicht zu betreiben hat und damit den Sinn der Fachamtsaufteilung auf den Kopf stellen.

Es bleibt also gar keine andere Wahl, als einen weiteren Schritt auf das notwendige und allein mögliche Ziel, den Reichsbund zu tun. Mit diesem Schritt kann nicht gemartet werden, denn die der Vereinigung förderliche Maßnahme der reinen Fachamtsgliederung schlägt in ihr Gegenteil um, wenn man sie die Zeit läßt, die Leibesübungen gleichsam von oben nach unten, also fachlich völlig aufzuspalten. Eine solche Entwicklung mitzumachen, könnte von niemand weniger verlangt werden, als von der Deutschen Turnerschaft, deren großes Verdienst es gerade ist, ein über 75-jähriger Bund zu sein. Eine solche Entwicklung kann ich aber auch als Reichsportführer nicht wünschen noch zulassen.

## Wesen und Gestalt des Reichsbundes.

Ich sehe mich deswegen genötigt, in dieser Stunde im Schatten einer 75-jährigen Tradition zu erklären, daß zur sachlichen Gliederung des Reichsbundes nurmehr die überfachliche, regionale treten wird.

Nach Durchführung dieser überfachlichen Gliederung wird der Reichsbund, kurz umrissen, folgende Gestalt haben:

An der Spitze des Reichsbundes, der großen Selbstverwaltungsorganisation der deutschen Leibesübungen, steht der am 1. Juli bestellte Reichsportführer. Er beruft die Leiter der 23 Fachämter des Reichsbundes. Diese bilden mit weiteren bis zu zehn vom Reichsportführer zu berufenden Persönlichkeiten den Führerrat. Der Reichsportführer als der Führer des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen beruft für jeden Gau einen Gauführer des Reichsbundes. Er bestatigt auf Vorschlag der Fachamtsleiter für jedes Fachamt einen Gauamtsleiter. Unter dem Gauführer bilden die Gauamtsleiter den Führerrat des Gau. Die gleiche Regelung gilt ferner für die Bezirke und Kreise.

## Die Aufgaben des Gau-, Bezirks- und Kreisführers des Reichsbundes

Sind über 75-jähriger Art und umfassen kurz folgende Gebiete:

1. Allgemeine (überfachliche) Verwaltung;
2. Volkstumspolitik (Dienstwesen);
3. Verkehr mit den Behörden über die Beauftragten, deren Arbeitsgebiet damit in Zukunft auf die Ausübung der staatlichen Hoheitsfunktionen beschränkt wird;
4. Presse, Film- und Werbewesen;
5. Allgemeine Veranlassungen des Reichsbundes;
6. Versicherungswesen;
7. Rechtsberatung;
8. Statistik.

## Die Aufgaben der Gauamtsleiter

Sind rein fachlicher Art und beschränken sich auf die Betreuung, Verwaltung und Rechtsprechung des jeweiligen Fachamtes nach Maßgabe einer vom Reichsportführer zu genehmigenden Fachamtsordnung. Die Gauamtsleiter erhalten ihre Weisungen vom Reichsportführer unmittelbar. Das gleiche gilt ferner für die Bezirke und Kreise.

## Deutsche Turnerschaft als Muster.

In großen Zügen entspricht somit die zukünftige Organisation des Reichsbundes der der Deutschen Turnerschaft, die als größter überfachlicher Verband allein als Muster für die Organisation herausragen werden konnte. Der einzige bemerkbare Unterschied liegt allein in der stärkeren Betonung der fachlichen Aufgaben, wiewohl auch die Deutsche Turnerschaft nicht ohne ein bis unten durchgeführtes Fachamtswesen und Fachamtsleiter auskommen ist.

Diese Organisation des Reichsbundes wirkt einerseits der dem Sport innewohnenden Neigung der fachtechnischen und individualistischen Ausprägung entgegen, andererseits beugt sie ebenso der Gefahr einer gleichmachenden Verwaltung vor, die beim Turnen ohne Beachtung des fachlichen Leistungsprinzips nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen ist. Diese Organisationsform des Reichsbundes ist ihrem

Weisen nach nationalsozialistisch, weil sie den Grundgedanken der Leistung mit dem der Unterordnung unter die Gemeinschaft innig verbindet und eine organisch gegliederte Gemeinschaft darstellt.

## Die finanzielle Seite.

Ich muß an dieser Stelle auch notwendig noch einige Worte über das Beitragswesen des Reichsbundes sagen. Und zwar zunächst etwas Grundlegendes. Es ist mein unerwünschter Wille, die Verwaltung der Leibesübungen, alles in allem gesehen, wesentlich zu verbilligen. Das kann aber leider nur Schritt für Schritt im Zuge der Vereinigung und damit der Verbilligung der Verwaltung geschehen.

Sodann muß ich darauf hinweisen, daß der Reichsbund mit seinen sämtlichen Untergliederungen und seinen Fachämtern nicht, wie die deutsche Turnerschaft, durch eine allgemeine gleiche Kopfsteuer finanziert werden kann.

## Der allgemeine gleiche Kopfsteuer widerprechen soziale Gründe.

In den Reichsbund fließen auch die betriebsbezogenen und damit in Verwaltung und Betreuung teilnehmenden Leibesübungsarten, die naturgemäß mehr von wirtschaftlich besser gestellten Volksteilen betrieben werden. Wenn also alle Ausgaben aus einer Kasse bestritten würden, in die alle gleichmäßig zu fließen hätten, so würde der unmögliche Zustand eintreten, daß die Ärmsten die durch die Reichen verursachten Mehrkosten mitzutragen hätten. Es wird daher

## folgende Regelung

Blitz greifen: Die allgemeinen Arbeiten des Reichsbundes und seiner regionalen Untergliederungen kommen gleichmäßig allen Mitgliedern zugute, sie werden deswegen durch eine niedrige allgemeine gleiche Kopfsteuer finanziert. Der gesamte Geldbedarf der Fachämter ist grundsätzlich von denjenigen aufzubringen, die von dem betreffenden Fachamt betreute Leibesübungen betrieblächlich betreiben. Nur so ist das natürliche Wachstum eines jeden Zweiges der Leibesübungen und die wirtschaftliche Verwendung der Mittel gewährleistet, nur so wird der einzelne zu Gunsten aller erhalten. Von dem Grundgedanken der ausschließlichlichen Selbstfinanzierung wird nur bei einigen wenigen Fachämtern abgewichen, und zwar bei solchen, die neben der Betreuung einer Sportart Aufgaben zu erfüllen haben, die als Brautpflicht oder als natürliche Grundpflicht aller anderen Sportarten gleichmäßig der Allgemeinheit zugute kommen. In diesem Falle ist es recht und billig, nach Maßgabe der Notwendigkeit aus allgemeinen Mitteln Zuschüsse zu leisten. Durch besondere Maßnahmen wird verhindert werden, daß ein Mitglied des Reichsbundes, das sich hauptsächlich etwa im Fachamt für Geräteturnen betätigt, aber den Wunsch hat, gelegentlich auch an einem Wettkampf in dieser oder jener anderen Leibesübung teilzunehmen, drei- oder vierfache Fachamtsbeiträge leisten muß. Andererseits ist es klar, daß ein Verein, der eine Mannschaft oder Abteilung regelmäßig an den Wettkämpfen (Wettkampfsport) eines Fachamtes teilnehmen will, auch die Kosten der Teilnahme entrichten, unteilnehmend tragen muß. Die Neuregelung wird schrittweise durchgeführt, und zwar so, daß sie zu Beginn des neuen Etatsjahres abgeschlossen ist.

## Gegen uninnige Gerüchte.

Ich habe nun mit allem Freimut über den künftigen Aufbau der deutschen Leibesübungen gesprochen. Ich habe diese Aussprüche für nötig gehalten, weil die schlimmsten Gerüchte über die Absichten des Nationalsozialismus in Bezug auf die Leibesübungen nach 1933 im Umlauf sind.

## Der Nationalsozialismus will den lebendigen gleichberechtigten Aufbau aller deutschen Kulturwerte.

Er weiß deshalb, daß die Zukunft der Leibesübungen nur in einer von höchstem Verantwortungsgefühl getragenen freiwilligen Selbstverwaltung geschehen kann. Ich hoffe, daß nach diesen Darlegungen die Ruhe eintritt, die mir für 1934 gebührt. Es sind auch Stimmen durch das Land gegangen, die von einer Zerschlagung der Verbände und von einer Einziehung ihrer Vermögensgegenstände reden. Ich habe, wie ich hoffe, die Turnerschaft geborgen vom Standpunkt der nationalsozialistischen Weltanschauung über die Verbände gesprochen, aber ich kann sagen, daß ich nichts tun werde, um sie aufzulösen; denn ich vertraue der gemäßigten Einstellung des Nationalsozialismus und ich vertraue der mit dieser Weltanschauung heranwachsenden jungen Generation, die einmal willig und selbstverständlich vollenden wird, was wir mühsam begonnen haben.

Und nun werden einige unter euch sein, liebe Turnbrüder, die da bitter sagen: „Allo, allo! Coburg, das Begräbnis erster Klasse. Wo die Deutsche Turnerschaft geboren wurde, nimmt man ihr Seele und Atem.“ Ich aber rufe euch zu, das ist alles andere als ein Begräbnis, das ist vielmehr neuer Aufbruch! Mir Schwarz, unser vorgelegter Turnbruder, hat im Geleitwort zu seinem Buch der Deutschen Turnerschaft sehr schön geschrieben: Wenn Gleichgültigkeit und Gleichgültigkeit kommen, dann müssen Formen zerplatzen und Schichten zerfallen. Aber was nicht zerplatzen und nicht zerfallen darf, das ist der Geist, der das Turnen und die Turnerschaft gebildet hat. Diesen Geist gilt es ganz frei zu machen! Wenn es eine Zeit gegeben hat, in der Formen zerplatzen mußten, weil neues Leben nachdrängte, so ist es die Zeit Adolf Hitlers. Allen niemals hat es zugleich eine Zeit gegeben, die mit höherer Inbrunst sich den Inhalt aller ersten arischen deutschen Werte eintrug. Ein solcher unerschütterlicher und unerschütterlicher Wert ist das deutsche Turnen, so wie es in derartiger Haltung und inniger völliger Verflechtung Friedrich Ludwig Jahn in das deutsche Volk hineingetragen hat. Der Akt im Bart hat nie in die Enge eines noch so weit gesteckten Verbandes zu wirken getrachtet, sein Wollen ganz keins in die ganze Weite seines Volkes. Und ihr nun, ihr Jünger Friedrich Ludwig Jahns, da steht ihr vor euch, von der Hand unseres Führers geschaffen, endlich das einzige Deutsche Reich, das das erhellende und ergreifende Bewusstsein Jahns hat. Da fühlt ihr jenes Unabgabte mitten unter euch, das beimgetragen wurde aus den Not- und Bluts-erlebnissen der Kampfzeit, das ein unbekanntes Gewissen des großen Kriegers in 14 schweren Jahren zu dem Begriff der Volksgemeinschaft erhoben hat.

## Die Aufgabe der Turner.

Und vor euch liegt eine Aufgabe. Größer als sie auf dem Gebiete der Leibesübungen je einer Generation gestellt war: Denn namentlich ihr, deutsche Turner, sollt hinausgehen ins Land, sollt Jahn-Turnfeste, Jahns nützliche Gedanken, Jahns Haltung, und Jahns Wesen hineintragen in ein 66-Millionen-Volk. Frei von allen Hemmungen und Verbandsgrenzen sollt ihr wirken für das Ganze, fürs Volk, für Deutschland. 75 Jahre Geschichte bilden jetzt auf euch herab, 75 Jahre voller Tradition. Werte sind darin geschaffen worden und ihr habt sie, von euren Vätern ererbt, getreu in den Schreinen eurer Turnverbände bewahrt. Ich weiß wohl, manchmal sollt Größeres werden. Der Menschens Herz hängt an dem Gewohnten und Herkömmlichen. Aber mit Lebenden, die mit Tragfähigkeit gleichen zwischen Gestern und Morgen und in uns den Feueratem einer neuen Zeit brennen fühlen, dürfen um der glücklicheren Zukunft unseres Volkes willen im Herzen nicht schwach werden. Unter dem Baum, den wir heute pflanzen, finden unsere Nachfahren einst einen schattigen Ruheplatz. Dieser Gedanke ist uns Lohn für die selbige Mühe des Pflanzens!

Und so beschwöre ich noch einmal die Sage jener Deutschen, die vor 75 Jahren hier versammelt worden ist und in der von der in Coburg geschlossenen Gemeinschaft deutscher Männer steht, daß sie der Anfang sein wolle, der in seinem Fortgang kein Ende, sondern reiches Leben, Kraft und Wohlsein für jeden einzelnen, Macht und Größe für das Ganze haben sollte. Die Männer um Georgii und Kallenberg und alle jene, die vor 75 Jahren nach Coburg gekommen sind, haben hier in Coburg Deutschland geliebt und Deutschland gewollt. In dieses Deutschland der Leibesübungen sollt ihr nun eintreten.

Niemand will, daß ihr euer Turnertum, so wie es mit Herz und Hand geworden ist, ablegt. Im Gegenteil, selber denn je sollt ihr es halten, denn nach Wert und Brauchheit, nach Brauch und Willen ist die Größe des Reichsbundes.

Einst hatte es Sinn, euch abzuschließen unter euch zu bleiben, weil ihr von einer anderen Welt bedroht wart. Heute gibt es nichts Anderes mehr im Reich Adolf Hitlers. Diese Tat des Nationalsozialismus legt euch nun die heilige Pflicht auf, hinauszuwachen unter eure Volksgenossen und Volksgenossen, und mitten unter ihnen stehend, deutsches Turnertum beispielhaft vorzuführen. Wer wirklich Geist vom Geiste Jahns ist, der fühlt diese Verpflichtung wie ein heiliges leibliches Vermächtnis des Alten. Wer aber nationalsozialistisch zu denken vermag und dennoch zögert, dem rufe ich des Führers Worte zu:

„Nur durch ein Übermaß an nationaler Willenskraft, an Freiheitskraft und höherer Leidenschaft wird wieder ausgeglichen werden, was uns einst fehlte!“

## Der Schwur.

Mit diesem Übermaß höherer Leidenschaft ergreift mir, ihr Turner, die Hand. Unablässig find ich über Jahns Haupt gelallert, sichtbar find ich als eine ungeheißene Schmutz durch fette und hungrige Jahrzehnte deutschen Werdens und deutscher Not getragen worden. Endlich find sie in dem von Jahn erräumten, von Adolf Hitler verwirklichten Ziel angelangt. Darum steht mir nun die Schärfe der alten Turnerbüchse der deutschen Zweiertracht mitten ins Herz. Zieht dann heraus das rote Banner des Dritten Reiches mit dem heiligen Sonnenzeichen im weißen Feld. Und laßt uns gemeinsam, so weit die deutsche Junge klingt, den Rittschwur aller selbstbewußten Deutschen sprechen:

„Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!“

Wenn dieser Schwur die Kraft hat, lebendiges Werk zu werden, dann, aber auch nur dann, wird es von Gleiches zu Gleiches heißen: „Wer das Turnertum angreift, greift Deutschland an!“ Denn echtes Turnertum ist aus deutschem Blut gekommen und es soll ewig darin lebendig bleiben.

## Coburg 1860, Kai zur Sammlung!

## Coburg 1935, abermals Kai zur Sammlung!

Und Sinn des 75-jährigen Gedenkens ist, daß sich Jahns Wert endlich vollende. Laßt mich schließlich mit seinen Worten:

„Deutschlands Einheit war der Traum meines ersehnten Lebens, das Morgenrot meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft, und ist jetzt der Abendstern, der mir zur ewigen Ruhe winkt.“

## Sport der Woche.

Wittwoch, Fußball:

SpVgg. Kallau — Post-ZS. Wiesbaden.

Für den heutigen Mittwochabend haben wir: Vereine ein Abendspiel vereinbart, das auf dem Platz in der Villingstraße stattfindet. Die Post ist zur Zeit in ansprechender Form, so daß der Ausgang des sehr interessanten Treffens ungewiss ist. Beginn 8.30 Uhr. — Pflichtergebnis: SpVgg. Kallau (Jugend) gegen Post-ZS (Jugend) 2:2.

Hockey:

Universität Berlin im Herotel.

Der Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub, der in der nunmehr zum Abschluß gelangenden Hockeyzeit ein überaus reichhaltiges Wettkampfprogramm zur Durchführung brachte, wartet am kommenden Donnerstag nochmals mit einem bedeutenden Treffen auf. Diesmal erhält er den Besuch der Hochschule der Universität Berlin, die sich an dem Pfingstturnier in Bruchsal beteiligte und dort durch ihre Siege gegen einige recht starke Gegner einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ. Der Berliner Studentenmannschaft spielen eine ganze Reihe bekannter Spieler erstklassiger deutscher Vereinsmannschaften. Da die Hiesigen beim Pfingstturnier in Bruchsal von den Berliner Studenten ebenfalls geschlagen wurden (2:0), ist anzunehmen, daß es hier wieder zu einem spannenden Kampf kommen dürfte. Der Beginn des im Herotel zum Austrag gelangenden Kampfes ist auf abends 6.30 Uhr festgesetzt. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

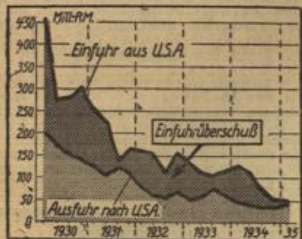
Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Verlängerung des Handelsvertrages mit USA.  
Nunmehr beinahe ausgeglichene Handelsbilanz.

Der gegenwärtige Handelsvertrag mit USA, der am 14. Oktober abgelaufen wäre, ist nur wenigen Tagen verlängert worden. Der Vertrag von 1923 bleibt also weiter in Kraft. Von der Verlängerung bleibt nur ausgeschlossen die Reichsbegünstigungsklausel, die sich für Deutschland besonders ungünstig auswirkte. Diese Reichsbegünstigungsklausel verliert am 13. Oktober d. J. ihre Gültigkeit. Die sich in der amerikanischen Handelspolitik langsam anbahnende Wendung läßt erhoffen, daß bis zum kommenden Herbst konkretere Verhandlungen zum Ausbilden eines neuen Handelsvertrages zwischen den beiden Ländern umfaßt werden können. Der Vertrag von 1923, der im Verhältnis zu USA ein Schuldverhältnis ist und aus diesem Grunde einen Ausfuhrüberschuß der Handelsbilanz bedingt. Der beiderseitige Warenverkehr, der im folgenden Schaubild auf Grund der Ziffern der deutschen Handelsstatistik in Vierteljahresabschnitten wiedergegeben ist, hat sich gerade im Laufe der letzten Zeit dem Zustand der Reziprozität fast genähert.



Bei fast gleicher Einfuhr aus USA und feider auch bei rückgängiger Ausfuhr nach USA kam die Einfuhrüberschuss im Handelsverhältnis mit diesem Land der deutsche Handels- und Zahlungsbilanz von jeder besonders stark belastet hat, ziemlich stark abgebaut werden. Von diesem neu gewonnenen Zustand der Reziprozität aus, der in einer im ersten Vierteljahr des neuen Jahres beinahe ausgeglichenen Handelsbilanz zum Ausdruck kommt, würde es bei bereinigten und verbesserten Handelsvertragsbeziehungen wahrscheinlich nicht allzu schwierig sein, den Warenverkehr mit USA, Einfuhr sowohl wie Ausfuhr — wieder langsam zu heben. Im letzten vergangenen ersten Vierteljahr 1935 betrug die Einfuhr aus USA auf rund 51 Mill. RM, und die Ausfuhr dorthin auf beinahe 45 Mill. RM, jedoch nur noch ein Einfuhrüberschuß in Höhe von 6 Mill. RM. — monatsdurchschnittlich also nur noch 2 Mill. RM. — zu verzeichnen war. Im vorausgegangenen vierten Vierteljahr des Vorjahres hatte dagegen der Einfuhrüberschuß aus USA immerhin noch 14 Mill. RM. und in dem vorausgegangenen dritten Vierteljahr 1934 sogar noch 40 Mill. RM. betragen.

Die gewerblichen Zentralkassen.

Ende März 1935.

Vom Deutschen Genossenschaftsverband E. R. Berlin, wird ausgeschrieben: Die durch die Einfuhrsteigerung um über 22 % im Jahre 1934 gekennzeichnete steigende Entlastung der 13 Zentralstellen gewerblicher Kreditgenossenschaften hat sich im ersten Viertel des laufenden Jahres fortgesetzt. Nach den Zwischenbilanzen für Ende März 1935 ist die Bilanzsumme gegenüber Ende Februar um 192 (108,7) Mill. RM. gestiegen. Diese Steigerung steht im Zeichen intensiver Kreditaktivität der angeschlossenen Kreditgenossenschaften. Die an diese gewährten Kredite nahmen auf 41,8 (39,4) Mill. RM. zu bei einer Erhöhung der gesamten Debitoren auf 45,1 (42,7) Mill. RM. Gleichzeitig verminderten die Genossenschaften ihre Einlagen auf 23,5 (25,7) Mill. RM. Bemerkenswert ist aber die Feststellung, daß es gleichzeitig möglich war, die Eigenmittel (Kapital und Reserven), um etwa 300 000 RM. auf 18,8 Mill. RM. zu vermindern. Das regere Kreditgeschäft kommt ferner in dem Zuwachs der Giroverbindlichkeiten auf 27,6 (26,5) Mill. RM. und der Kasse auf 7,1 (6,7) Mill. RM. zum Ausdruck. Unter den Einlagenarten hat der Anteil der Wert-

papiere mit 13,3 (11,9) Mill. RM. zugenommen, während die Bankguthaben auf 13,3 (15,9) Mill. RM. zurückgingen. Rechnet man die Ziffern der Reichsverkehrsbank E. G. m. b. H. und der Deutscher Bank, so erhöht sich die Bilanzsumme auf 232,2 Mill. RM. Unter Einschluss dieser beiden Institute stellen sich die gesamten gegebenen Kreditlinien auf 58,7 Mill. RM.; dazu kommen 27,7 Mill. RM. Giroverbindlichkeiten und 10 Mill. RM. Bankkredite. Von den Kreditoren waren allein 104,6 Mill. RM. in Bankguthaben angesetzt. Hieraus ist der hohe Grad der Liquidität ersichtlich, der es den Zentralstellen ermöglicht, jeder Zeit den aus der Geschäftsbildung sich ergebenden Kreditwünschen der Genossenschaften nachzukommen.

Reichsbankausweis

für die erste Juni-Woche.

Der Reichsbankausweis vom 7. Juni 1935 stand bereits im Zeichen des Vringeltes. Die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren hat sich um 125,7 auf 441,9 Mill. RM. verringert. Die damit zu erreichende Abdeckung der Umlaufvermögen in Höhe von 25,4 % kann angesichts der Anforderungen an den Geldmarkt als normal angesehen werden. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 33,9 auf 307,6 Mill. RM., an Lombardforderungen um 38,9 auf 47,1 Mill. RM., an bedienungsfähigen Wertpapieren um 0,4 auf 337,3 Mill. RM., an Reichsbankwechseln um 52,5 auf 10,6 Mill. RM. und an sonstigen Wertpapieren um 0,1 auf 324,3 Mill. RM. abgenommen. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz stellte sich am Schluß auf 8819 Mill. RM. gegen 5641 Mill. RM. zum entsprechenden Zeitpunkt des Vormonats und 5492 Mill. RM. zum gleichen Vorjahrstermin. Die Abnahme der Fremden Gelder um 35,3 auf 735,1 Mill. RM. entfällt auf die privaten Konten. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen sind um 0,7 auf 87,1 Mill. RM. erhöht.

Der deutsche Geldmarkt.

Geldflüssigkeit nimmt wieder zu.

Am Geldmarkt hatte sich zum ultimo Mai gezeigt, daß durch die Solawechsel-Aktion der Deutschen Goldkreditbank wieder einmal normale Verhältnisse eintreten waren. Die Wirkung der Abwicklung der überfälligen Mittel am Geldmarkt durch den Solawechselmarkt trat besonders bei der Forderung, weil bei manchen Instituten die Umlaufvermögen härter als erwartet waren. Die Entlastung nach dem ultimo machte daher auch anfänglich nur langsame Fortschritte und die Umlaufvermögen war erst gegen Mitte der Berichtswende als überwunden anzusehen. Im weiteren Verlauf machte die Rückbildung aber größere Fortschritte, so daß der gegenwärtige Geldmarkt als durchaus leicht ausgeprochen werden kann. So ging der Satz für Scheckanweisungsgeld von 3 1/2 % zu Beginn der Woche auf 3 1/4 % am Schluß der Woche zurück, es war in dieser Höhe reichlich angeboten, worauf sich die Kassenkreditlinien für die Forderung und die darauf folgende Fälligkeit der Einlassungsbereitschaften keinen nennenswerten Einfluß ausübten. Der Privatskontokorrentsatz blieb mit 3 % in der Mitte unverändert; vermindert sich um etwas Material heraus, doch übernahm schließlich die Kasse erneut. Nach Reichsbankwechseln und -anweisungen bestand teilweise hartes Interesse. Die 4 1/2 %igen verminderten Schatzanweisungen per 1. 12. 35 nahmen 100 % abzüglich 1/2 % Bonifikation für Bankiers leichter umgeht.

Im internationalen Devisenverkehr war die Stimmung infolge der Vorgänge in Frankreich ziemlich nervös. Die hohen französischen Franken und die Bewegung des hellblauen Franken und Schweizer Franken unter dem Eindruck der Krise in Frankreich. Erst die Beendigung der interpolitischen Krise in Frankreich brachte zum Wiedereintritt eine Beruhigung, so daß die Goldkreditlinien fest lagen, während das englische Pfund dementsprechend etwas schwächer war.

\* Rhein-Mainischer Garantieverband E. m. b. H., Frankfurt (Main). Zwecks Verbilligung der Kreditlinien hat der Verband seinen Linienanteil für Garantieübernahmen, der bisher 1 % betrug, für neue Kredite und Verlängerungen derselben garantierter Kredite auf 1/2 % jährlich ermäßigt.

Diese Maßnahme dürfte einen neuen Anreiz für vermehrte Arbeitsbeschäftigung durch Erteilung von Aufträgen bieten. Kreditanträge können bei allen dem Verband angeschlossenen Banken und Sparkassen gestellt werden, bei denen auch entsprechende Beratung erfolgt und Formulare für die Anträge zur Verfügung gestellt werden. Die Frist für die Rückzahlung der Kredite läuft bis 31. Dezember 1937.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 12. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Uneinheitlich. Bei ziemlich kleinen Umsätzen lag die Börse uneinheitlich, wobei die Veränderungen nach beiden Seiten hin besonderes Ausmaß annahmen. Nach den ersten Kurien drohteten die Kurssteigerungen am Aktienmarkt ziemlich leicht ab. Chemische Werte blieben bis zu 1 % ein. Am Elektromarkt bestand keine Kaufneigung. Montanwerte brühten überaus leicht ab. Bergwerkswerte waren etwas abgeschwächt. Zellulosewerte notierten gleichmäßig. Am Rentenmarkt lagen die Kurse zwar fast unverändert, es zeigte sich aber eher etwas Kaufinteresse. Im Verlauf machte sich auch an den Aktienmärkten ein kleines Kaufinteresse bemerkbar und die Mehrzahl der Kurse war um Bruchteile eines Prozentes befestigt, ohne daß aber eine nennenswerte Belebung des Geldmarktes eintrat. Am Rentenmarkt blieben die Kurse gegen den Anfang fast unverändert. Tagesgeld notierte 2 1/2 %.

Berlin, 12. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Uneinheitlich. Die gestrige Abkühlung setzte sich heute kaum fort. Berghedentum war mit dem ermäßigten Niveau Kursaufsteigerung zu beobachten, jedoch die Tendenz nicht ganz einheitlich, aber eher etwas freundlicher war. Die Börse verteilte sich abwärts, während der Eingang der Kasse und Verkaufsanstrengungen die Kursstärkung nicht unterschiedlich war. Das Geschäft bewegte sich jedoch in ruhigeren Bahnen. Eine gewisse Unsicherheit war infolge der erneuten Schwäche der Goldkreditlinien nicht zu verkennen. Montanwerte und Braunkohlen-Aktien waren uneinheitlich. Kali- und chemische Werte lagen meist schwächer. Am Elektromarkt waren die Kurse teilweise leicht befestigt, andererseits gab es aber auch nach. Auch Kabel- und Drahtwerte lagen uneinheitlich. Auto- und Metallaktien brühten ab, während Maschinenwerte bis zu 1 % gewannen. Für Kautschukaktien sah man etwa 1 1/2 % mehr als am Vortage. Bahn- und Schiffahrtswerte waren nur wenig verändert. Renten waren behauptet. Tagesgeld erzielte 3 1/4 — 3 1/2 %.

Berliner Devisenkurse

Berlin, 12. Juni. DNB-Telegraphische Auswertungen für

|             | 11. Juni 1935 | 12. Juni 1935 |
|-------------|---------------|---------------|
|             | Geld          | Reich         |
| Ägypten     | 12.458        | 12.458        |
| Argentinien | 0.858         | 0.858         |
| Belgien     | 41.98         | 42.08         |
| Brasilien   | 0.149         | 0.151         |
| Canada      | 3.047         | 3.053         |
| Dänemark    | 2.468         | 2.472         |
| Frankreich  | 54.28         | 54.33         |
| Goldmark    | 48.78         | 48.78         |
| England     | 12.155        | 12.235        |
| Estland     | 68.43         | 68.43         |
| Finnland    | 5.285         | 5.285         |
| Frankreich  | 16.39         | 16.33         |
| Frankreich  | 2.353         | 2.353         |
| Goldmark    | 107.48        | 107.48        |
| Goldmark    | 55.00         | 55.00         |
| Goldmark    | 20.61         | 20.61         |
| Goldmark    | 0.715         | 0.715         |
| Goldmark    | 5.649         | 5.649         |
| Goldmark    | 80.82         | 80.82         |
| Goldmark    | 41.87         | 41.87         |
| Goldmark    | 11.01         | 11.01         |
| Goldmark    | 48.95         | 48.95         |
| Goldmark    | 48.78         | 48.78         |
| Goldmark    | 11.03         | 11.03         |
| Goldmark    | 2.488         | 2.488         |
| Goldmark    | 62.69         | 62.69         |
| Goldmark    | 80.83         | 80.83         |
| Goldmark    | 33.87         | 33.87         |
| Goldmark    | 10.255        | 10.255        |
| Goldmark    | 1.068         | 1.068         |
| Goldmark    | 0.999         | 0.999         |
| Goldmark    | 2.471         | 2.471         |

Steuergutscheine

|            | 11. 6. 35 | 12. 6. 35 |
|------------|-----------|-----------|
| ..... 1934 | 102.75    | 102.75    |
| ..... 1935 | 107.80    | 107.80    |
| ..... 1936 | 108.00    | 108.00    |

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

| Rhein-Main-Börse    | 11. 6. 35 | 12. 6. 35 |
|---------------------|-----------|-----------|
| A. D. Creditanstalt | 84.13     | 83.75     |
| Bank f. Bräunfels   | 123       | 122.88    |
| Com. u. Privat-B.   | 92.75     | 92.75     |
| Dresdner Bank       | 84.50     | 84.75     |
| Frankf. Hyp.-Bank   | 95        | 94.75     |
| Phila. Hyp.-Bank    | 88.50     | 88.25     |
| Reichsbank          | 175.37    | 172.50    |
| Rhein. Hyp.-Bank    | 125.50    | 125.50    |
| Verk.-Unter.        | 33.50     | 33.37     |
| Nordföhr            | 34.50     | 34.75     |
| Industrie           | 177.50    | 174.75    |
| Akt.-Makl.          | 64.75     | 65.50     |
| AG. Stämmakt.       | 44.37     | 45        |
| AG. Stämmakt.       | 82        | 82        |
| Zellulose           | 89.25     | 89.75     |
| Bad. Masch. Durl.   | 129       | 129       |
| Bayr. Hyp.-Bank     | 44.50     | 44.50     |
| Brem.-Seidm.        | 88.50     | 88.50     |
| Brenn.-Brenn.       | 82        | 82        |
| Budorus             | 105.50    | 106       |
| Cement Hildesberg   | 119       | 119.50    |
| Karlshaus           | 119       | 119.50    |
| I. G. Chem. Basel   | 185       | 185       |
| 100 000 St.         | 149.75    | 147.37    |
| Chem. Albert        | 109.50    | 107       |
| Chade               | 291       | 291       |
| Thalmer-Benz.       | 94.37     | 97.88     |
| Deutsch. Endo       | 122.75    | 127       |
| Disch-Gold-Silber   | 236       | 236       |
| Deutsche Länd.      | 112       | 112       |
| Dynast.-Länd.       | 119       | 119       |
| Köln-Werger         | 94        | 93        |

| Rhein-Main-Börse  | 11. 6. 35 | 12. 6. 35 |
|-------------------|-----------|-----------|
| Bank f. Bräunfels | 123       | 122.88    |
| Com. u. Privat-B. | 92.75     | 92.75     |
| Dresdner Bank     | 84.50     | 84.75     |
| Frankf. Hyp.-Bank | 95        | 94.75     |
| Phila. Hyp.-Bank  | 88.50     | 88.25     |
| Reichsbank        | 175.37    | 172.50    |
| Rhein. Hyp.-Bank  | 125.50    | 125.50    |
| Verk.-Unter.      | 33.50     | 33.37     |
| Nordföhr          | 34.50     | 34.75     |
| Industrie         | 177.50    | 174.75    |
| Akt.-Makl.        | 64.75     | 65.50     |
| AG. Stämmakt.     | 44.37     | 45        |
| AG. Stämmakt.     | 82        | 82        |
| Zellulose         | 89.25     | 89.75     |
| Bad. Masch. Durl. | 129       | 129       |
| Bayr. Hyp.-Bank   | 44.50     | 44.50     |
| Brem.-Seidm.      | 88.50     | 88.50     |
| Brenn.-Brenn.     | 82        | 82        |
| Budorus           | 105.50    | 106       |
| Cement Hildesberg | 119       | 119.50    |
| Karlshaus         | 119       | 119.50    |
| I. G. Chem. Basel | 185       | 185       |
| 100 000 St.       | 149.75    | 147.37    |
| Chem. Albert      | 109.50    | 107       |
| Chade             | 291       | 291       |
| Thalmer-Benz.     | 94.37     | 97.88     |
| Deutsch. Endo     | 122.75    | 127       |
| Disch-Gold-Silber | 236       | 236       |
| Deutsche Länd.    | 112       | 112       |
| Dynast.-Länd.     | 119       | 119       |
| Köln-Werger       | 94        | 93        |

| Rhein-Main-Börse  | 11. 6. 35 | 12. 6. 35 |
|-------------------|-----------|-----------|
| Bank f. Bräunfels | 123       | 122.88    |
| Com. u. Privat-B. | 92.75     | 92.75     |
| Dresdner Bank     | 84.50     | 84.75     |
| Frankf. Hyp.-Bank | 95        | 94.75     |
| Phila. Hyp.-Bank  | 88.50     | 88.25     |
| Reichsbank        | 175.37    | 172.50    |
| Rhein. Hyp.-Bank  | 125.50    | 125.50    |
| Verk.-Unter.      | 33.50     | 33.37     |
| Nordföhr          | 34.50     | 34.75     |
| Industrie         | 177.50    | 174.75    |
| Akt.-Makl.        | 64.75     | 65.50     |
| AG. Stämmakt.     | 44.37     | 45        |
| AG. Stämmakt.     | 82        | 82        |
| Zellulose         | 89.25     | 89.75     |
| Bad. Masch. Durl. | 129       | 129       |
| Bayr. Hyp.-Bank   | 44.50     | 44.50     |
| Brem.-Seidm.      | 88.50     | 88.50     |
| Brenn.-Brenn.     | 82        | 82        |
| Budorus           | 105.50    | 106       |
| Cement Hildesberg | 119       | 119.50    |
| Karlshaus         | 119       | 119.50    |
| I. G. Chem. Basel | 185       | 185       |
| 100 000 St.       | 149.75    | 147.37    |
| Chem. Albert      | 109.50    | 107       |
| Chade             | 291       | 291       |
| Thalmer-Benz.     | 94.37     | 97.88     |
| Deutsch. Endo     | 122.75    | 127       |
| Disch-Gold-Silber | 236       | 236       |
| Deutsche Länd.    | 112       | 112       |
| Dynast.-Länd.     | 119       | 119       |
| Köln-Werger       | 94        | 93        |



